

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1938

9.6.1938

Innsbrucker Nachrichten

Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung“

und der bebilderten Monatschrift „Bergland“

Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erlersstraße 5. Verantwortlicher Schriftleiter: Komm. Hauptschriftleiter: Ernst R a i n r a t h, Erlersstr. 5. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Hubert R ü d i, Amrasersstr. 17. Sämtl. in I n n s b r u c h.

Zentralf: Schriftleitung Nr. 750

Zentralf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise (die eingeklammerten Preise verstehen sich mit der „Neuesten Zeitung“): Am Platz in den Abholstellen monatlich R.M. 3.13 (R.M. 3.87), Mit Zustellung durch Trägerin oder Post monatlich R.M. 3.40 (R.M. 4.33), vierteljährlich R.M. 9.56 (R.M. 12.70), Halbjährlich R.M. 18.33 (R.M. 23.11), — Italien monatlich Lire 15.— (Lire 20.—). Im übrigen Ausland monatlich R.M. 5.— (R.M. 5.67).

Geschäftsstelle in Wien: Wien, I., Kärntnering 17. Zentralf R. 29-1-18. Die Bezugsgebühr ist im Vorhinein zu entrichten. Durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zustellung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Ankündigungen im Textteile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Einzelnummer 17 Sch., Sonntagsnummer 20 Sch. In Italien Einzelnummer Lire —.80, Sonntagsnummer Lire 1.—. Die Lieferung erfolgt bis zur schriftlichen Abbestellung.

Postsparkassenkonto: 52.677. — Auswärtige Anzeigenannahmestelle: All-Österreichische Anzeigengesellschaft N. G., Wien, I., Wollzeile 16 — Schulerstraße 11, Zentralf R. 29-5-50.

Nummer 132

Donnerstag, den 9. Juni 1938

85. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 6. Pfingstmontag, Norbert. Dienstag, 7. Sukretia. Mittwoch, 8. Medardus. Donnerstag, 9. Prim. u. Fel. Freitag, 10. Margareta. Samstag, 11. Barnabas. Sonntag, 12. Johann F.

„Vorübergehende Maßnahme“ Brags

Dreijährige Militärdienstzeit eingeführt

Durch „internationale Spannung“ notwendig — Am 1. Juli Einberufung eines Reservistenjahrganges

Brag, 9. Juni.

Nach einer Meldung sämtlicher der Prager Regierung nahe-
stehenden Abendblätter vom 8. Juni wurde die Militärdienstzeit in der Tschechoslowakei von zwei auf drei Jahre verlängert.

Die dreijährige Dienstzeit wird auch schon auf den Jahrgang ausgedehnt, der im September d. J. abrufen sollte. Lediglich für die Absolventen der Mittelschulen und Schulen im Mittelschulrang (höhere Schulen) wird nach den vorläufigen Verfügungen die bisherige Dienstzeit von zwei Jahren aufrecht erhalten bleiben. Um aber schon jetzt den Heeresstand gemäß der dreijährigen Dienstzeit zu erreichen, werden jene Reservisten, die am 19. Mai d. J. unter die Waffen gerufen worden sind, bis zum 30. Juni im Militärdienst bleiben. Am 1. Juli wird der erste Jahrgang der Reserve, der voriges Jahr entlassen wurde, einberufen, der dann bis zum 30. September dienen soll, wo er dann von den zum aktiven Dienst einrückenden Rekruten abgelöst wird.

Volkssammlung zur Kostendeckung

Die Einführung der dreijährigen Dienstzeit wird von tschechischer Seite als „vorübergehende Maßnahme“ hingestellt, die

durch die „internationale Spannung“ hervorgerufen worden sei. Die Tschechoslowakei sei zu dieser Vorkehrung gezwungen, um sich eine genügende Zahl von waffengeübten Soldaten zu sichern.

Diese ungewöhnlichen militärischen Maßnahmen bringen selbstverständlich eine ungewöhnliche Belastung des Staatshaushaltes und jedermann fragt sich, wie diese weitere Erhöhung der an sich schon riesigen Summe für Heereszwecke aufgebracht werden soll. Von tschechischer Seite wird dazu erklärt, die hohen Kosten dieser militärischen Vorkehrungen werden teils durch Ersparnisse in anderen Ressorts, teils durch Kreditaufnahmen gedeckt werden, zu denen der Finanzminister ermächtigt werde.

Prager Abendblätter melden darüber hinaus, daß zur Deckung dieser Kosten eine „Sammlung“ veranstaltet werden wird, das heißt also, daß der gesamten Bevölkerung auch auf diesem unmittelbaren Wege diese ungeheuren finanziellen Lasten aufgebürdet werden sollen. Der Veranstalter dieser „Sammlung“ werde ein Komitee sein, das vom Gouverneur der tschechoslowakischen Nationalbank, Englis, geleitet wird. Das Komitee wird sich wahrscheinlich schon am Sonntag mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit wenden.

Ein neues Hindernis

Brag, 9. Juni.

Es ist bezeichnend, daß der Abgeordnete Kundt von der Sudetendeutschen Partei in einem Begleitschreiben zu dem am Mittwoch vormittags dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten überreichten Memorandum die Frage stellen mußte, ob das Nationalitätenstatut der Prager Regierung die Grundlage der künftigen Gespräche liefern soll. Diese Frage weist darauf hin, daß die kürzlich von Dr. Hodza im Verlaufe einer Unterredung mit einem englischen Journalisten gemachte Bemerkung, der Entwurf des Prager Nationalitätenstatuts umfasse etwa 50 Schreibmaschinenseiten, entweder voreilig oder aber zur Verschleierung der Tatsachen gemacht worden war. Von sudetendeutscher Seite ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß ihr kein Statutenentwurf bekanntgegeben worden sei, und auch von den Tschechen ist bis zu jener Behauptung Dr. Hodzas die Existenz eines fertigen Nationalitätenstatuts niemals erwähnt worden.

Die Verhandlungen, die gleich im Anschluß an den ersten Bahlgang in der Tschechoslowakei durch eine Aussprache Konrad Henleins mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten eingeleitet worden sind, wurden inzwischen von den parlamentarischen Vertretern der Sudetendeutschen Partei weitergeführt. In ihnen sollte zunächst nichts anderes gefunden werden als eine Grundlage für Verhandlungen, die erst eingeleitet werden können, wenn die Voraussetzungen dafür geschaffen worden sind. Die diesbezüglichen Forderungen der Sudetendeutschen Partei, zu denen die Aufhebung der völlig unbegründeten Mobilisierung tschechischer Militärkontingente gehört, sind bisher nicht erfüllt worden. Da man sich auf der Prager Burg noch immer darüber ausschweigt, ob die Grundsätze und Vorschläge der Sudetendeutschen Partei die Grundlage künftiger Gespräche bilden sollen, ist bisher überhaupt nicht abzusehen, welchen Sinn die auch in Prag als notwendig bezeichneten Gespräche tatsächlich haben sollen.

Der inzwischen gefallene Beschluß einer Erhöhung der Dienstzeit in der Tschechoslowakei auf drei Jahre erleichtert die Lage keineswegs. Der Jahrgang 1936, der am 1. Oktober nicht zur Entlassung kommen wird, betrug angeblich 75.000 Mann. Die Jahrgänge 1937 und 1938 sind auf mindestens je 100.000 Mann zu veranschlagen. Bei einer Einwohnerzahl von 14 Millionen ist eine Friedensstärke von nahezu 300.000 Mann ein Rekord, der in keinem anderen Lande der Welt erreicht wird und der sicherlich nicht dazu angetan ist, die inneren Spannungen in der Tschechoslowakei zu mildern.

Man muß immer der Tatsache eingedenk bleiben, daß in der Tschechoslowakei mit dem Gedanken einer Militärdiktatur, unter deren Regime der Ausgleich der Interessen der Volksgruppen ungemein ersichtbar wurde, schon seit längerer Zeit gespielt wird. Bemerkenswert sind gerade im Hinblick auf den Beschluß der Dienstzeitverlängerung verschiedene englische Meldungen, nach denen gegenwärtig in Moskau tschechisch-sowjetrussische Besprechungen stattfinden.

Das spanische Volk wird an die Front getrieben

Zwangskontrollierungen in der Provinz Castellon — Flucht der Bevölkerung — Lebensmittelknappheit

Bilbao, 8. Juni.

Nachrichten aus Valencia besagen, daß dort in der vergangenen Nacht verschiedene marxistische Anführer aus Castellon, die infolge der nationalen Offensive die Flucht ergriffen haben, eingetroffen sind. Sie sind zum Teil gleich nach Alicante und Cartagena weitergereist.

Auch die in den Banken von Castellon hinterlegten Werte sind in der letzten Nacht nach Valencia gebracht worden. Während der Nacht herrschte auf der Straße Castellon-Valencia der denkbar regste Verkehr. Alle Orte der Provinz Castellon, soweit sie noch von den Bolschewisten besetzt sind, werden von zahlreichen Militärstreifen abgepfuscht.

Zwangskontrollierungen

Alle Männer, die in den Straßen angetroffen werden, werden sogleich für die bolschewistische Armee zwangskontrolliert. Selbst die Frauen in der Provinz Castellon werden eingezogen und zu Befestigungsarbeiten an die Front geschickt oder aber in den Kriegsindustrien beschäftigt. Die Zahl der Einwohner, die infolgedessen in die Berge geflüchtet sind, ist außerordentlich groß.

Die Bevölkerung ist entschlossen, selbst die schwersten Entbehrungen in unwegsamen Gebieten auf sich zu nehmen, um sich den Zugriffen der bolschewistischen Militärstreifen zu entziehen.

Statt Lebensmittel neues Kriegsmaterial

Infolge der Verstopfung der Verkehrswege ist die Lebensmittelversorgung Castellons gefährdet, so daß es bereits zu Protestkundgebungen kam. General Miaja versuchte, die Stimmung der erregten Bevölkerung dadurch zu heben, daß er nicht Lebensmittel, sondern das Eintreffen neuer Ladungen Kriegsmaterial ankündigte. Besonders zahlreiche Flugzeuge würden mit den nächsten Transporten erwartet. Außerdem seien die besten

Truppen an der Castellonfront zusammengezogen, die jeden Durchbruch vereiteln würden.

Offensive an der Teruel-Front schreitet fort

Die nationale Offensive an der Teruel-Front ist in den ersten Morgenstunden des Mittwoch an den gleichen Abschnitten, wie an den Vortagen fortgesetzt worden. Eine im Esparraguera-Gebirge vorrückende Kolonne schnitt die Verbindung der von Adzanela nach Süden gehenden Straße ab, während eine andere Abteilung Adzanela selbst stürmte. Die raschen Operationen der nationalen Truppen ließen der bolschewistischen Befehlsführung keine Möglichkeit des Rückzuges. Der größte Teil wurde gefangen genommen.

Hermann Göring in der Eifel

„Auf dem Boden der Arbeit entsteht die Kultur der Kunst“

Die Meisterschule für Malerei in Kronenburg eingeweiht — Große Aufgaben für Kunst und Künstler

Kronenburg, 8. Juni.

Ministerpräsident Göring war nach seiner Ankunft in Kronenburg immer wieder Gegenstand herzlicher Kundgebungen der Bevölkerung. Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und insbesondere Vertreter von Kunst und Wissenschaft hatten sich im Festsaal der Meisterschule eingefunden, in der dann mit einem Begrüßungsvortrag von Professor Peiner die Feierstunde begann. Nachdem auch Bürgermeister Dr. Seiffert den Ministerpräsidenten begrüßt hatte, nahm Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring das Wort zu einer Weiherede und übergab die Meisterschule für Malerei ihrer Bestimmung.

In seiner Weiherede dankte der Ministerpräsident zunächst der Gemeinde Kronenburg für die Verleihung der Ehrenbürgerwürde und des künstlerischen Ehrenbürgerbriefes. Als er

seinerzeit das Haus der Flieger neu gestalten ließ, habe er aus diesem Haus auch eine Stätte des Schönen machen wollen. Damals habe der Architekt, Professor Sagebiel, den Leiter der neuen Malerschule, Professor Berner Peiner, zur Mitwirkung berufen. Er — Hermann Göring — habe damals gefühlt, daß diese Malerei so sehr in die Gedankenwelt des Nationalsozialismus und des Dritten Reiches hineinpaße wie kaum eine andere zuvor. Es sei deshalb für ihn nur eine Pflicht des Dankes gewesen, wenn er die Pläne Professor Peiners aufgegriffen habe. Es gehöre zu den schönsten Ererbschaften großer künstlerischer deutscher Vergangenheit, daß die großen Meister Schulen besaßen, in denen sie ihr Können auf die Jugend und die Nachkommen übertrugen. Das Dritte Reich habe diesen wunderbaren Gedanken zum ersten Male in dieser Schule wieder aufgegriffen. Es genüge nicht,

in einer Akademie lediglich Dinge darzustellen und zu lehren, sondern es müsse etwas Lebendiges aus dem Können und der Denkweise des Meisters in die Schüler hineinströmen. Die Schüler müßten sich auch untereinander zusammenfinden im Bewußtsein der Verpflichtung und des Stolzes, einer solchen Schule angehören zu dürfen. Das werde sie erst zu großen Leistungen hinreißten, damit auch sie einst als Meister das große Können und Schaffen eines gottbegnadeten Arbeiters hinausbringen in die nachfolgenden Generationen deutscher Künstler. Diese Schule sei errichtet worden in der abgesehenen herben Landschaft der Eifel, denn die Kunst verlangt innere Sammlung.

Ein Hort deutscher Kunst

Die neue Schule solle über ihre heutige Ausdehnung hinaus erweitert werden, um die großen Aufgaben erfüllen zu können, die dem Meister und seinen Schülern gestellt sind. Alle Zweige der Malerei, Tafel, Bild, Fresko, aber auch die Kartons herrlicher Gobelins sollen gepflegt werden. Diese Schule solle eine wirkliche Stätte, ein wirklicher Hort der verpflichtenden deutschen Kunst, wie sie im Dritten Reich neu ausgeblüht ist, sein, damit ihr Ruf immer weiter hinausdringe.

Die ersten Schüler sollen sich des großen Glückes bewußt sein, in dieser großen Zeit leben zu dürfen. Auf dem Boden der Arbeit entstehe die Kultur der Kunst. Sie sei immer dort im Gefolge gewesen, wo eine starke Staatsführung die Voraussetzung dafür schuf.

In der Person des Führers habe die Vorsehung dem deutschen Volk alles geschenkt: den genialen starken Staatsmann und Politiker, das soldatische Genie, den ersten Arbeiter und wirtschaftlichen Gestalter seines Volkes und vielleicht als allerstärkste Eignung den Künstler. Aus der Kunst sei Adolf Hitler gekommen und sei nun zum Baumeister eines Reiches geworden, in dem er mit als Erstes den gewaltigen Bau der Kunst errichtete.

Gewaltige Aufgaben würden der Kunst und den Künstlern gestellt, wobei gerade auch der Malerei ungeahnte Möglichkeiten offen ständen. Er betrachte es als eine tiefe Dankeschuld und innere Pflicht, der Kunst die Plattform zu geben, die sie haben muß.

Hermann Göring schloß mit dem Wunsche, daß dieses Haus stets eine Pflegestätte ernster Kunst bleibe, einer Kunst, wie sie vom Volke verstanden werde, und daß diese Schule nie vollfremd werde, sondern ihren Ehrgeiz in der Schaffung einer Kunst sehe, die im Wesen des deutschen Blutes liegt.

Heute Beginn der AdF-Reichstagung

Hamburg im Zeichen von „Kraft durch Freude“

Kunst- und AdF-Leistungsschau - Festspiel „Volk spielt fürs Volk“ - Großer Festzug

Hamburg, 9. Juni.

Die letzten Vorbereitungen zu der am Donnerstag beginnenden AdF-Reichstagung, die bis zum 12. Juni dauert, sind getroffen. Die Kunstausstellung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Kunsthalle am Zoo hat einen würdigen Rahmen erhalten. Hier sind sorgsam jene Kulturgüter ausgewählt und aufgestellt, die den Lebensstandard des Volkes zu steigern geeignet sind. Vornehmlich werden deutsche Landschaften und Porträts gezeigt. Das Thema „Arbeit“ wird abgelöst durch eine Abteilung, die der deutschen Kraft gewidmet ist. Das deutsche Volksbildungswerk zeigt eine Stube, in der erzgebirgische Klöppnerinnen arbeiten werden. Das Amt „Schönheit der Arbeit“ bringt eine Gegenüberstellung von guten und schlechten Werkstätten, Schönheit in der Seeschifffahrt und Feierabendgestaltung in Stadt und Land sowie eine Muster-Werksbibliothek.

Ausländische Volksgruppen im Festspiel

Im Rahmen der Veranstaltungen nimmt das große Festspiel „Volk spielt fürs Volk“, bei dem auch ausländische

Volksgruppen mitwirken, einen besonderen Platz ein. Täglich treffen die hierfür ausgesuchten Trachtengruppen aus allen Teilen des Reiches in Hamburg ein. 940 Personen wirken in diesem Teil des Programmes dieser Tagung mit.

Den festlichen Höhepunkt wird dann am Sonntag, den 12. Juni, der große Festzug bilden, für den rund 3000 verschiedene Kostüme vorbereitet sind. An diesem Festzug nehmen ungefähr 3800 Personen teil, 35 Wagen werden mitgeführt.

Die ersten AdF-Gäste bereits eingetroffen

Zu der großen Reichstagung der NSDAP „Kraft durch Freude“, die am Donnerstag nachmittags mit einer Begrüßung der in- und ausländischen Gäste auf dem Gastschiff „Wilhelm Gustloff“ ihren Auftakt finden wird, sind schon am Mittwoch die ersten Volksgruppen aus den wichtigsten Gauen des großen Deutschen Vaterlandes und viele Gäste aus dem Ausland eingetroffen, die in der vom sommerlichen Festesglanz erfüllten AdF-Stadt an der Elbe herzlich empfangen wurden. Weitere Gäste und Teilnehmer an der Tagung kommen ständig mit der Bahn, mit den Schiffen und auch mit Flugzeugen an.

Sudetendeutsche Denkschrift an Hodza

Prag soll endlich Farbe bekennen

Herzführernde Unterredungen - Nationalitätenstatut keine Verhandlungsgrundlage

Prag, 8. Juni.

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

„Abgeordneter Kundt übermittelte dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza ein Memorandum, das die Zusammenfassung der sudetendeutschen Forderungen als Grundlage der acht Karlsbader Punkte Konrad Henleins enthält. In einem Begleitfremden macht der Abgeordnete Kundt neuerlich darauf aufmerksam, daß gewisse offizielle Informationen und Interviews den falschen Eindruck erwecken, als ob Gegenstand der Gespräche das Nationalitäten-Statut der Regierung wäre.“

Die Sudetendeutsche Partei müsse nun endlich vor Beginn grundsätzlicher Verhandlungen Klarheit darüber verlangen, ob wie bisher die Grundzüge und Vorschläge der Sudetendeutschen Partei die Gesprächsgrundlage bilden sollen, oder ob von der Regierung das sogenannte Nationalitäten-Statut als Verhandlungsgrundlage gedacht ist. Für den letzteren Fall behalte sich die Sudetendeutsche Partei ihre Stellungnahme vor, da ihr der Inhalt des Statuts nicht bekannt sei.“

Die Unterdrückung der Ungarn in der Tschechei

Rom, 8. Juni. Der Abgeordnete Esterhazy von der vereinigten ungarischen Opposition in der Tschechoslowakei gab dem Vertreter der Agenzia Stefani einige Erklärungen ab. Er betonte eingangs, welche starke Sympathie die Kundgebung der Slowaken bei den Ungarn ausgelöst habe. Diese Kundgebung beweise, daß die Tschechoslowakei kein Nationalitätenstaat sei, wie die Prager Regierung jedem einreden wolle, sondern das Musterbeispiel eines Nationalitätenstaates sei.

Die Ungarn in der Tschechoslowakei seien eine unterdrückte Minderheit. Sie verlangten ihre Rechte. Prag betreibe gegen die Minderheiten eine engstirnige Politik.



Gestrauhelte oder Verbrecher?

Innsbruck, 9. Juni.

Der Nationalsozialismus hat der Jugend greifbare Aufgaben und Pflichten gegeben und damit ihren Idealismus in den Dienst an der Nation gestellt. Das Wort „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“ ist gewiß schon uralt und in der Zeit des Weimarer Systems von allen Parteien abgeklappert worden. Aber diese Zeit hatte der Jugend nichts zu bieten, weder Anregungen, noch Aufgaben, noch das allerwichtigste: ein großes Vorbild, an dem sich die Jugend ausrichten konnte. Immer trostloser wurde es damals um die Jugend. Die Möglichkeit, in den Arbeitsprozeß eingereiht zu werden, wurde immer geringer, Körper und Seele wurden vernachlässigt und, wenn es in diesem Stil weitergegangen wäre, hätte Deutschland bald nur noch eine mucköse, entnerote, apathische und aller Ideale beraubte Jugend gehabt.

Erst mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus kam die Wandlung. Mut, Manneszucht, Ordnung, Leistungsstreben, Charakterförmigkeit und Arbeit wurden die Grundlagen der heutigen Jugendzucht. Schon bald hatte der Nationalsozialismus die ganze Jugend für sich gewonnen, und dies war in diesem Tempo nur möglich, weil der Kern der deutschen Jugend schon vor 1933 mit dem ganzen Aktivismus, dessen gerade die Jugend fähig ist, zu den Fahnen Adolf Hitlers geeilt war.

Aber noch sind vor allem in der Ostmark schwere Schäden, deren Wurzeln weit zurückliegen und psychologischer Natur sind, zu beseitigen. Ein lehrreiches Kapitel ist z. B. das Jugendstrafverfahren. Man ist hier besonders sorgfältig bestrebt, zwischen Dummjungenstreichen und echter Kriminalität auf das gewissenhafteste zu unterscheiden. Denn gerade eine in der Jugendzeit erlittene Strafe haftet dem Betroffenen meist sein Lebtage lang an. Von der anderen Seite ist es Pflicht des Staates, Menschen mit bössartigen kriminellen Anlagen schon zeitig von der Volksgemeinschaft zu trennen, ehe sie größeren Schaden anrichten und ihre gleichaltrigen Kameraden verderben. Wenn auch die Kriminalität der Jugendlichen seit 1933 dank der positiven Maßnahmen von Staat und Partei für die Jugend erheblich zurückgegangen ist, so wird doch größte Sorgfalt darauf verwandt, Jugendliche, die nun einmal gestrauhelt sind, wieder zu vollwertigen nützlichen Gliedern der Gemeinschaft zu machen.

Ein interessantes Experiment in dieser Beziehung wird jetzt an einigen deutschen Gerichten mit einer „Bewährungsfrist vor dem Urteil“ in Jugendstrafverfahren durchgeführt, und zwar wird dort das Hauptverfahren gegen Jugendliche nach erfolgter Beweisaufnahme durchweg um zwei Jahre vertagt. Führt der Angeklagte sich im Laufe der zwei Jahre gut auf, so wird das Verfahren eingestellt, begeht er aber wiederum ein Delikt oder gibt er sonst Anlaß zu ernstem Tadel, so wird das Strafverfahren sofort gegen ihn eröffnet und die Strafe gleich nach dem Urteil vollstreckt. Amtsgerichtsrat L. Clostermann gibt in der „Deutschen Justiz“ eine Uebersicht über 65 Fälle, darunter 8 Mädchen. Bei den straffälligen Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren war in 31 Fällen die gewährte Bewährungsfrist von Erfolg; in 5 Fällen trat Rückfälligkeit in eine strafbare Handlung ein; ein Fall ist noch ungeklärt, und 28 Fälle sind noch nicht zu beurteilen, da die Bewährungsfrist noch nicht abgelaufen ist. Wenn man die letzten 28 noch nicht beurteilten Fälle ausschließt, ergibt sich, daß die Bewährungsfrist vor dem Urteil in 84 v. H. der Fälle von Erfolg war.

Dadurch sind diese Jugendlichen davor bewahrt worden, ins Vorstrafregister eingetragen zu werden, was leicht eine Diffamierung fürs Leben zur Folge haben kann. Auf der anderen Seite bleibt die Garantie, daß der tatsächlich zu Verbrechern neigende Jugendliche der verdienten Strafe zugeführt wird; denn wird er erneut straffällig, wird er auch die aus dem ersten Verfahren fällige Strafe abzuliefern haben. Mit dem Gannepinzip „Erst klau ich, und dann bewähr ich mir“ wird er also heutzutage nicht mehr durchkommen. Demgegenüber ist der Vorteil, zahlreiche Jugendliche, die einmal gestrauhelt sind, durch Eintragung ins Strafregister vor der lebenslänglichen Diffamierung bewahrt zu haben, so augenscheinlich, daß der Gedanke der „Bewährungsfrist vor dem Urteil“ im Jugendstrafverfahren ernsthaftester Erwägungen wert ist. Der nationalsozialistische Staat hat kein Interesse daran, Jugendliche für eine einmalige Unbesonnenheit ihr Lebtage lang zu diskriminieren, sondern in diesem Falle muß das Erziehungs- und Besserungsprinzip auf der ganzen Linie angewandt werden.

Wie die oben angezeigten Fälle aus einem kleinen Teilabschnitt der Jugendstrafpflege zeigen, ist die Praxis der Bewährungsfrist denn auch tatsächlich erfolgreich gewesen. Die Bewährungsfrist vor dem Urteil führt den einmal Gestrauhelten wieder vollwertig in die Volksgemeinschaft zurück, läßt aber den Rückfälligen nicht seiner Strafe entgehen. Außerdem gewinnt der Jugendrichter Zeit, sich über die Persönlichkeit des jugendlichen Täters ein genaues Bild zu machen, was bei einem sofort anhängig gemachten Strafverfahren oft sehr schwer ist. So gibt das Prinzip der Bewährungsfrist vor dem Urteil zugleich auch höhere Gewähr eines wohl abgewogenen sorgfältigen Urteils.

Der junge deutsche Mensch, der durch die Bewährung in den Jugendgemeinschaften der Nation täglich vor Verfehlung weitgehend behütet wird, der in der Hitlerjugend seinen Mann stellen muß und in der Betriebsgemeinschaft nicht aus der Reihe tanzten kann, wird sich im Laufe mehrerer Jahre sehr wohl als gemeinschaftstragendes oder als volksgemeinschaftsfremdes Element herausstellen, selbst wenn er einmal gestrauhelt ist. Auch dieser Erkenntnis trägt die neue Einrichtung der „Bewährungsfrist vor dem Urteil“ Rechnung.

E. S.

Du trägst mit die Verantwortung vor den kommenden Generationen, teilt ein in die NSD.

Wertvoller Dienst an der Kultur der Nation

Druck und Papier tagt in Leipzig

Gemeinschaft aller, die mit Druck und Papier zu tun haben - Lohn und Brot für zwei Millionen

(Eigenbericht der „Innsbrucker Nachrichten“)

Leipzig, 8. Juni.

Im Rahmen der Reichsarbeitsstagen der Fachämter der Deutschen Arbeitsfront versammelten sich vom 9. bis 12. Juni 1938 die Männer von Druck und Papier in Leipzig.

Das Fachamt Druck und Papier ist aus der Zusammenlegung der beiden ehemaligen Reichsbetriebsgemeinschaften Druck und Papier im vergangenen Jahr entstanden.

Es ist eine besondere Eigenart dieses Fachamtes, daß es in seinen Reihen sowohl Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucher gleichgerichteter Erzeugnisse betreut.

Über 70 Grundberufe

Das Arbeitsgebiet ist in insgesamt 12 verschiedene Fachgruppen unterteilt. Auf welche Arbeitsgebiete sich die Betreuungsarbeit des Amtes erstreckt, lehrt ein Blick auf den Fachgruppenplan, wie z. B. Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Fabriken.

Die Betriebe der Papierherstellung, -veredelung und Papierverarbeitung sind in fünf Fachgruppen zusammengefaßt, während in weiteren drei die Betriebe des Reproduktions- und Druckgewerbes fachlich gegliedert sind.

Um sich ein getreues Bild dieser großen fachlichen Betreuungsarbeit zu machen, muß man wissen, daß innerhalb dieser Betriebs- und Berufszweige allein in technischen Betrieben

Sozialismus der Tat in Zahlen

Die Arbeit der „Stiftung für Opfer der Arbeit“

Berlin, 8. Juni. Vor einigen Tagen trat der Ehrenausschuß der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ zu seiner üblichen Sommer Sitzung zusammen. Ministerialrat Doktor Ziegler, der ehrenamtliche Geschäftsführer, gab einen Überblick über die Arbeit der Stiftung in der ersten Hälfte des Jahres 1938.

Die von der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ im vergangenen Jahre in enger Zusammenarbeit mit der NSD. durchgeführte Kindererschließung wird auch im Jahre 1938 durchgeführt.

So werden in diesem Jahre sowohl von der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ als auch von der dieser angegliederten „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ insgesamt 1300 Kinder verpflegt werden.

Der Abschluß der Deutschlandreise Cianettis

Düsseldorf, 9. Juni. Am letzten Tage der Deutschlandreise des italienischen Arbeiterführers wurden die Besichtigungen von Werken im Gebiet des Niederrheins fortgesetzt.

Vor seiner Heimreise sandte Präsident Cianetti an Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ein Danktelegramm.

ungerechnet der kaufmännische Beruf — über 70 verschiedene Grundberufe sowie etwa 270 verschiedene Sparten Beschäftigung finden.

600.000 Menschen in 23.000 Betrieben

Der Anzahl der Betriebe nach sind es rund 23.000, die über das ganze Reich, für verschiedene Spezialzweige aber nur in ganz bestimmten Bezirken, verbreitet sind.

Rechnet man die Familienangehörigen dazu, die von der Arbeitsleistung aller dieser Gewerbe leben, dann sind es über zwei Millionen deutsche Volksgenossen, die hier Lohn und Brot finden.

Die strukturelle Unterschiedlichkeit in den Betriebsgrößen hat es dem Fachamt zur besonderen Aufgabe gemacht, die nicht immer gleichgerichteten Interessen der Erzeuger, der Verarbeiter und der Verbraucher des Fachamtes auszugleichen und aufeinander abzustimmen.

Berlin erwartet 51 Nationen

12. Internationaler Gartenbaukongress in Berlin vom 12. bis 20. August

Der Internationale Gartenbaukongress, der vom 12. bis 20. August zum ersten Male in Deutschland stattfindet, verspricht schon jetzt ein besonderes fachliches Ereignis zu werden.

Neben den fachlichen Vorträgen und Kongresssitzungen werden die Teilnehmer auch Gelegenheit haben, die besten Berliner Gartenbaubetriebe, die staatlichen Institute und Anstalten kennenzulernen.

Nach dem Abschluß der Berliner Kongressstage gehen dann etwa acht Reisegesellschaften in Richtung Essen zur Besichtigung der Reichsgartenschau ab.

800 deutsche Frontkämpfer besuchen England

Herzliche Grußworte Sir Featherstone-Stubbs

London, 9. Juni. Auf dem Jahrestag der englischen Frontkämpfer in New Castle wurde bekanntgegeben, daß im September 800 deutsche Frontsoldaten England einen Besuch abstatten werden.

Der Vorsitzende der Tagung, Sir Francis Featherstone-Stubs erklärte, daß dieser Besuch der deutschen Kameraden herzlich begrüßt werde.

Fünf Millionen Mark für die Ostmarkpost

„Schönheit der Arbeit“ in den Reichspostbetrieben

Zwei Millionen Mark für Unterstufungen - Erholungsfürsorge gegenüber dem Altreich verdoppelt

Berlin, 8. Juni. Reichspostminister Dr. Ing. e. h. D h n e s o r g e hat nach seiner Rückkehr aus Oesterreich unter dem Eindruck der Ergebnisse seines Besuches in Wien und Linz an seinem heutigen Geburtstag folgende weitere Sofortmaßnahmen der Deutschen Reichspost für das Land Oesterreich angeordnet und mit nachstehendem Telegramm nach Wien mitgeteilt:

1. Ich habe für das laufende Rechnungsjahr fünf Millionen Reichsmark für notwendige bauliche Instandsetzungen von Postdienstgebäuden im Lande Oesterreich, für die Erneuerung oder Ausbesserung der Inneneinrichtungen, für die Schaffung oder Verbesserung von Erfrischungsräumen, sanitären Anlagen, für die Gestaltung der Dienst- und Arbeitsräume nach den Gesichtspunkten der „Schönheit der Arbeit“ bereitgestellt.

2. Außerdem stelle ich, nachdem ich für die Beseitigung der größten Not bereits einen Betrag von 200.000 Reichsmark zur

der einzelnen Betriebe oder einzelnen Gruppen, die zwar für sich wesentliche Vorteile gewinnen können, sich aber zum Schaden für andere auswirken würden.

So steht die diesjährige Reichsarbeitsstagung des Fachamtes Druck und Papier erstmalig im Zeichen der organisatorischen Zusammenfassung der Betriebsgemeinschaften der Zellstoff- und Papierindustrie, der Papierveredelung und -verarbeitung, des graphischen Gewerbes, des Vertriebsgewerbes, des Verlagsgewerbes und aller verwandten Gewerbegebiete, also der großen Gemeinschaft aller derjenigen, die mit Papier und Druck zu tun haben.

Internationaler Kindererziehungskongress in Frankfurt

Berlin, 8. Juni. Vom 12. bis 18. Juni findet in Frankfurt a. M. der Internationale Kindererziehungskongress 1938 statt.

boten. Die deutschen Frontkämpfer werden in London als Gäste der britischen Frontkämpfer auf das herzlichste empfangen werden.

Mord aus Sohnesliebe

Sohn erschießt die kranke Mutter

Wien, 8. Juni. In Klosterneuburg hat sich eine Familiendramödie ereignet, deren Ursache in übergroßer Sohnesliebe zu suchen ist.

Vater und Sohn stürzen in die Tiefe

Berchtesgaden, 8. Juni. Ein tragisches Unglück ereignete sich in der Nähe von Berchtesgaden, bei dem der 36 Jahre alte Kaufmann Herbert G e s n e r aus Reichenbach in Bogtland mit seinem zweieinhalb Jahre alten Söhnchen auf entsetzliche Weise ums Leben kam.

Höllensmaschine im Theater von Tientsin

Bisher 100 Tote und 500 Verletzte.

Rom, 9. Juni. Wie „Giornale d'Italia“ aus Tientsin meldet, ist in dem dortigen Theater ein Attentat verübt worden.

Bisher sind etwa 100 Tote und 500 Verletzte zu beklagen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Was sich jeder merken muß

Auch der Fußgänger ist strafbar

Hunde von der Straße halten - Schadenersatzpflicht für verlorene Stellung

Die Sicherheit des Straßenverkehrs gebietet, daß auch der Fußgänger sich streng an die Verkehrsregeln hält. Er hat vor allem beim Ueberschreiten des Fahrdammes darauf zu achten, daß durch ihn keine anderen Verkehrsteilnehmer gefährdet, geschädigt, behindert oder belästigt werden. Dabei muß er mit der Möglichkeit rechnen, daß sich hinter den Fahrzeugen, die er sieht, noch andere befinden. Besondere Aufmerksamkeit ist bei dem Verlassen einer Schutzinsel geboten. In einem solchen Falle hat das Kammergericht in einem Fußgänger wegen Uebertretung der Verkehrsregeln zu einer beträchtlichen Geldstrafe verurteilt, weil er eine Schutzinsel verlassen hatte, ohne sich vorher zuverlässig zu überzeugen, daß sich von links kein Fahrzeug näherte. Daß der angeklagte Fußgänger von einem herannahenden Kraftwagen erfasst und verletzt worden ist, schließt seine Strafbarkeit nicht aus. Schon in der Tatsache, daß es zu dem Unfall kam und der Kraftfahrer zum Halten nach dem Unfall gezwungen wurde, liegt eine strafbare Behinderung und Belästigung eines anderen Verkehrsteilnehmers. Daß weder eine Schädigung des Kraftfahrers noch eine Beschädigung des Kraftwagens eingetreten ist, spielt keine Rolle.

Hunde gehören nicht auf die Fahrbahn!

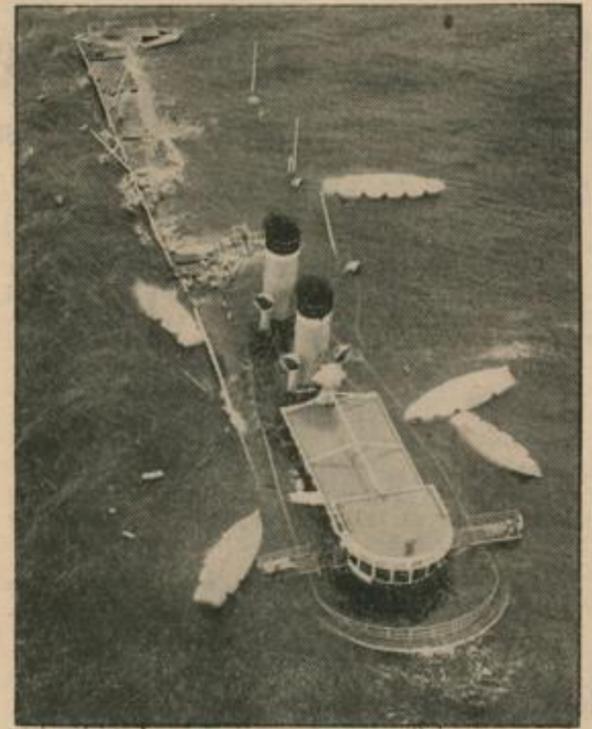
Hunde und andere Tiere gehören nicht auf die Fahrbahn, da sie nur zu leicht einen Unfall verursachen können. Es braucht auch durchaus nicht immer der Fall zu sein, daß lediglich der Hund angefahren wird und sich nun dessen Besitzer und der Kraftfahrzeughalter über den mehr oder minder hohen „Liebhaberwert“ des Tieres streiten. Bielemehr kann

es auch einmal ganz anders kommen, wie folgender Fall beweist:

Ein landwirtschaftlicher Arbeiter hatte den Hund des Bauern, bei dem er bedienstet war, zum Viehtreiben mitgenommen. Nachdem er das Vieh auf die Weide getrieben hatte, arbeitete er auf einem Acker an der Reichsstraße Berlin-Hamburg. Der Hund lief auf dem Acker frei umher, geriet auf die Straße und sprang dort einen Kraftwagen an. Der Kraftfahrer verlor dadurch die Herrschaft über das Fahrzeug und fuhr gegen einen Baum. Ein Insasse wurde dabei getötet. Das Reichsgericht hat den angeklagten Landarbeiter mit Recht wegen fahrlässiger Tötung verurteilt, weil er den Hund, dessen Unarten er kannte, nicht von der Straße zurückgehalten und nicht angebunden hatte.

Der Ersatz von Vermögensschäden

Wenn jemand bei einem Kraftfahrzeugunfall verletzt wird, so ist ihm bekanntlich Ersatz der Kosten der Heilung (also Arzt-, Krankenhaus- und sonstiger mit der Wiederherstellung der Gesundheit zusammenhängender Kosten) sowie des Vermögensschadens zu leisten, den er dadurch erleidet, daß er infolge der Verletzung zeitweise oder dauernd seine Erwerbsfähigkeit einbüßt. Nicht ganz so einheitlich war jedoch die Rechtsprechung zu der Frage, ob der Schadenersatz auch alle die Nachteile umfaßt, die einem Verkehrsteilnehmer dadurch entstehen, daß er infolge des Unfalles seine Stellung verloren hat oder seinen Geschäftsbetrieb aufgeben mußte. Nun hat das Reichsgericht auch insoweit Klarheit geschaffen und ausgesprochen, daß einem Angestellten, der infolge seiner auf einen Verkehrsunfall zurückzuführenden gesundheitlichen Behinderung seine Stellung verliert, in vollem Umfang Ersatz in Höhe seines zuletzt verdienten Gehaltes zu leisten ist.



Durch Geistesgegenwart 450 Menschen gerettet

In dichtem Nebel wurde der Ausflugsdampfer „Mandalay“ im Hafen von New York von dem Dampfer „Acadia“ gerammt. Geistesgegenwärtig erkannte der Kapitän der „Acadia“ sofort die gefährliche Lage und ließ den schwer havarierten Dampfer durch das eigene Schiff solange vor sich herschieben, bis alle Passagiere der „Mandalay“ an Bord der „Acadia“ in Sicherheit gebracht waren. Erst dann gab er den Befehl, die Motore mit voller Kraft nach rückwärts laufen zu lassen, um so sein Schiff, das sich mit dem Bug tief in den Rumpf der „Mandalay“ geschoben hatte, von dem havarierten Dampfer zu lösen. Die „Mandalay“ sank hiernach in kaum zehn Minuten. — Unser Bild zeigt die „Mandalay“ im Hafen von New York. Rund um das Schiff sieht man gekenterte Rettungsboote. (Weltbild.)

„Saure“ und „alkalische“ Frauen

In London bespricht man zur Zeit mit großem Interesse eine angebliche wissenschaftliche Sensation, deren Urheber zwei Brüder sind, die gemeinsam in einer Londoner Klinik als Ärzte arbeiten. Die beiden Mediziner wollen ein Verfahren entdeckt haben, das es angeblich ermöglicht, das Geschlecht des werdenden Kindes ganz nach dem Wunsche der Mutter, bzw. des Vaters zu formen. Die ersehnte Entdeckung der Ärzte beruht auf einer neuen These der beiden Männer, nach der die Frauen entweder einem sogenannten „sauren“ oder einem „alkalischen“ Typ angehören. Frauen des „sauren“ Typs werden in erster Linie Mütter von Mädchen, die des „alkalischen“ Mütter von Knaben. Wird nun, so behaupten die beiden Ärzte, den betreffenden Frauen entweder eine saure oder eine alkalische Lösung injiziert, so werde durch die jeweilige chemische Zusammensetzung möglich gemacht, den alkalischen Typ nach und nach in einen sauren und den sauren in einen alkalischen zu verwandeln. Dies wiederum habe zur Folge, daß sich das Geschlecht des Kindes auf eine einfache und schmerzlose Art beeinflussen lasse. Die näheren Einzelheiten des Verfahrens wollen die Ärzte der Öffentlichkeit jedoch nicht bekannt geben, vorerst begnügen sie sich mit Experimenten, denen sich übrigens sehr viele Frauen der Londoner Gesellschaft zur Verfügung gestellt haben sollen.

Wer anschafft, muß auch zahlen

Der Besuch, den die dänische Königsfamilie vor einigen Tagen der Insel Bornholm abstattete, hat ein heiteres Nachspiel gehabt. Das Königs- und das Prinzenpaar hatten die bekannten Ruinen von Hammersbus besichtigt und Hammersbus dann verlassen, ohne auch den Besitzer des Hotels in Hammersbus zu besuchen. Der aber hatte, einer telephonischen Bestellung gemäß, in seinen Räumen eine wahrhaft königliche Kaffeetafel aufgebaut. Und nun ging die Königsfamilie vorüber, ohne einzukommen!

Der geschädigte Wirt wandte sich an die Polizei, die bald ermittelte, daß die telephonische „Bestellung im Namen des Königs“ von einem Hotelbesitzer in Allinge ausgegangen war, der seinem Konkurrenten in Hammersbus einen Schabernack spielen wollte. Der König, dem man die Sache vortrug, zahlte aber den von ihm nicht bestellten Kaffee nicht, sondern entschied, Kaffee und Kuchen müsse der Besteller bezahlen. Der Wirt in Allinge hat sich dieser „Kabinettsjustiz“ gefügt und seufzend tief in den Beutel gegriffen.

80jähriger Rennfahrer auf hölzernem Fahrrad

An der englischen Südküste liegt ein bisher ziemlich unbekannt gebliebenes Dörfchen mit Namen Larring. Dieser Tage aber erlangte es in englischen Sportkreisen einen plötzlichen Ruhm. Der älteste Bewohner des Dörfchens, Sam Clark, hat sich nämlich anlässlich seines 82. Geburtstages bereit erklärt, mit seinem alten Freunde Cecil Walling, der ebenso wie er bereits die Achtzig überschritten hat, ein Fahrradrennen über eine Meile zu starten. Beide haben ihr Training schon aufgenommen. Clarks Fahrrad stammt aus dem Jahre 1880 und besitzt nicht nur ein hölzernes Fahrgestell, sondern auch hölzerne Räder. Wallings Rennrad dagegen ist bedeutend moderner, es ist Modell 1907, weshalb man ihm in Sportkreisen auch im Voraus die größere Chance zuspricht. Clark dagegen ist der Ansicht, daß gegen sein hölzernes Velo auch die modernste Rennmaschine nicht anzukommen vermöge.

Sensationsprozess in London

Selbstmord drei Minuten vor Ablauf der Versicherung

Gläubiger finanzieren Prozess gegen Versicherungsgesellschaft - Auf 50.000 Pfund versichert

Mit größtem Interesse verfolgte die englische Öffentlichkeit einen Versicherungsprozess, der nacheinander zwei Instanzen der britischen Gerichte beschäftigte. Die Anteilnahme war nahezu ebenso groß, wie kürzlich in Wien beim berühmten Marek-Prozess.

Der Tote in der Droschke

Am 3. August des Vorjahres bestieg ein gutgekleideter Herr in mittleren Jahren eine Londoner Kraftdroschke und verlangte, nach einem Bahnhof gefahren zu werden. Als der Wagen das Fahrziel erreicht hatte, stellte der Lenker zu seinem Schrecken fest, daß der Fahrgast sich unterwegs erschossen hatte. Der Tote wurde als der Major Charles William Rowlandson agnosziert. Wie die sofort eingeleiteten Erhebungen ergaben, hatte der Offizier sich selbst erschossen. Da der Chauffeur sich erinnerte, an einer bestimmten

Stelle der Fahrt einen Knall gehört zu haben, konnte der Zeitpunkt des Selbstmordes einwandfrei festgestellt werden: es war um 14 Uhr 57 Minuten.

60.000 Pfund Schulden

Bei der Ordnung des Nachlasses stellte sich folgendes heraus: Major Rowlandson hatte 60.000 Pfund Schulden und war auf 50.000 Pfund (über 600.000 Mark) versichert. Die Versicherungspolizze lief am 3. August 1937, um 15 Uhr, also drei Minuten nach dem Selbstmord ab. Interessanter Weise enthielt sie auch eine Bestimmung, nach der der Betrag auch fällig wurde, wenn der Major Selbstmord beging.

Da die Versicherungsgesellschaft sich weigerte, zu bezahlen, brachte die Witwe die Klage ein. Die Prozessekosten werden ihr von den Gläubigern vorgestreckt, da diese hoffen, auf diese Weise wenigstens einen Teil ihres Geldes zurückzuerhalten.

Selbstmord - ein Verbrechen

Während die Witwe in der ersten Instanz siegte, wurde die Klage vom Gerichtshof zweiter Instanz kostspielig abgewiesen. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß Selbstmord nach dem englischen Gesetz ein Verbrechen ist; es gehe aber nicht an, daß jemand aus einem Verbrechen materiellen Vorteil ziehe. Trotz der Selbstmordklaufel im Versicherungsvertrage konnte daher der Klage nicht stattgegeben werden.

Die Gläubiger, die im Laufe des Verfahrens 14.000 Pfund an Prozesskosten erlegt hatten, haben nun außer den 50.000 Pfund auch diese verloren.

Miefengiftmordprozess in Lüttich

In drei Jahren elf Personen durch Fingerhutgift ermordet

Brüssel, 8. Juni. In Lüttich begann gestern einer der größten Giftmordprozesse aller Zeiten, zu dem annähernd dreihundert Zeugen aufgeboden worden sind. Angeklagt ist, wie schon seinerzeit berichtet, die 59jährige Marie Petitjean, der zur Last gelegt wird, in den Jahren 1933 bis 1936 nicht weniger als elf Personen durch Gift ermordet zu haben. Zu dem Prozess hatte sich eine gewaltige Menschenmenge in der Umgebung des Gerichtssaales angesammelt. Die Verhandlung wird sich auf mehrere Wochen erstrecken.

Nach der umfangreichen Anklageschrift hat die in bescheidenen Verhältnissen lebende Angeklagte sich vermögenden älteren Frauen in Lüttich genähert und diese Frauen aus Habgucht und Geldgier durch Gift umgebracht. Zahlreiche Wertstücke, darunter Diamanten, sowie hohe Geldebeträge aus dem Besitz der Opfer wurden nach deren Tod bei der Angeklagten vorgefunden. Sie hat in zwei Jahren nachweisbar zweihundert Gramm Fingerhutgift (Digitalis) verbraucht, wovon bereits eine geringe Menge tödlich wirken kann. Die Angeklagte hat die Mordtaten bisher hartnäckig geleugnet.



Das erste unterirdische Kino Deutschlands

Zu Pfingsten wurde in einem Hamburger Stadtteil ein Kino von ganz besonderer Bauart seiner Bestimmung übergeben. Durch eigenartige Raum- und Platzverhältnisse war man gezwungen, das Kino in die Erde einzubauen. Das neue Lichtspielhaus liegt inmitten eines großen Häuservierecks und nur der oberste Teil der Kinokuppel sieht aus der Grasnarbe heraus. (Weltbild.)

Ansturm zur DAF. in der Ostmark

„Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront

DAF-Mitgliedschaft Voraussetzung für alle KdF-Einrichtungen und Veranstaltungen

Auf den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront, die gegenwärtig den Ansturm der Neueintretenden zu bewältigen haben, wird häufig gefragt, wo man denn nun der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beitreten könne.

Eine besondere Mitgliedschaft zur NSG. „Kraft durch Freude“ gibt es nicht. KdF. ist eine Einrichtung der Deutschen Arbeitsfront, die jedes Mitglied der DAF. für sich in Anspruch nehmen kann.

Mit anderen Worten: Jedes DAF.-Mitglied kann die kulturellen Veranstaltungen von KdF. besuchen, kann seine Urlaubsreisen mit „Kraft durch Freude“ machen, kann bei KdF. Sport treiben usw.

Was ist KdF.?

KdF. ist nichts anderes als die Zusammenfassung all jener Einrichtungen, die die Deutsche Arbeitsfront geschaffen hat, um das soziale Unrecht des verfallenen Systems auch in den kleinsten Ansprüchen des einzelnen an das Leben zu beseitigen.

Im Gegensatz zu den sonstigen Leistungen der Deutschen Arbeitsfront, die sich, wie z. B. die Erhaltung des sozialen Friedens, nicht mit Zahlen beweisen lassen, kann man bei „Kraft durch Freude“ mit konkreten Angaben und Teilnehmerziffern aufwarten, die schon bei oberflächlicher Betrachtung ein Bild des gewaltigen sozialen Umbruchs abgeben, der unser ganzes Volk erfasst hat.

155 Millionen Veranstaltungsteilnehmer

Hier einige dieser Leistungen: Im Jahre 1937 wurden 16 1/2 Millionen Menschen irgendwie durch KdF. erfasst. Seit der Gründung von KdF. im November 1933 sind insgesamt 155 Millionen Veranstaltungsteilnehmer gezählt worden.

77 Millionen Mark umgekehrt

Durch die Arbeit von „Kraft durch Freude“ sind im Jahre 1937 rund zwei Milliarden Reichsmark in Bewegung gesetzt worden. Das bedeutet vor allen Dingen viel für die erst von KdF. erschlossenen Reisegebiete.

Aus der Zahl der Reisetilnehmer geht besonders deutlich hervor, daß KdF. die breiten Massen unseres Volkes erfasst hat. 1934 nahmen an den KdF.-Reisen zwei Millionen, 1935 drei Millionen, 1936 sechs Millionen und im Jahre 1937 sogar neun Millionen teil.

KdF.-Schiffe und KdF.-Wagen

490.000 Arbeiter und Arbeiterinnen fuhren auf den KdF.-Schiffen nach Norwegen, Madeira, Lissabon, den Azoren und nach Italien. Das KdF.-Schiff „Wilhelm Gustloff“ ist eines der schönsten Schiffe der Welt.

Zu all diesen Leistungen wird der Volkswagen kommen, dem der Führer den Namen „KdF.-Wagen“ gegeben hat. Dieser Wagen ist so billig und die Art, ihn zu bezahlen, so gestaltet, daß ihn sich wirklich jeder kaufen kann.

Es kann keinen aufrichtigen Deutschen geben, der angesichts dieser Leistungen der DAF. seine Mitarbeit verweigert. Der vielfach zu verzeichnende geschlossene Beitritt von Betrieben der Deutschen Ostmark zur DAF. beweist, daß jeder einzelne bereit ist, an dem Aufbau einer neuen Sozialordnung mitzuarbeiten.

Reichsminister Dr. Goebbels in Wien

Wien, 8. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels trifft zu der am 12. Juni in Wien stattfindenden Eröffnung der Fünften Reichstheater-Festwoche bereits am Samstag, 11. Juni, auf dem Flugfeld Aspern ein.

Telegrammwechsel anlässlich der Vernetzung

Danzig, 8. Juni. Die Deutsche Vernetzung hat dem Führer und Reichkanzler und an Reichsminister Dr. Frick aus Danzig Huldigungstelegramme gefandt, die sowohl vom Führer als auch vom Reichsminister Dr. Frick beantwortet wurden.

Advertisement for PALMA Gummiballs, featuring an image of a hand holding a ball and text: 'Für jedes Leiden das richtige Medikament. Für empfindliche Füße den elastischen PALMA Gummiballs'.

Advertisement for Usona Regenmäntel, featuring a stylized graphic and text: 'Usona REGENMÄNTEL FÜR DAMEN U. HERREN BLUM & HAAS'.

Tirol und Norzabelberg

KdF.-Urlauberzüge in Tirol

Die ersten regelmäßigen Züge in der Pfingstwoche Die ersten KdF.-Urlauberzüge nach der deutschen Ostmark sind nach Tirol geleitet worden und wurden hier vom 2. bis 8. d. M. in den Zuggebieten Außerfern mit etwa 5000 Personen und Innsbruck-Brenner mit etwa 700 Personen untergebracht.

Leberall, wo KdF.-Urlauber untergebracht waren, wurden zu ihren Ehren Begrüßungsabende veranstaltet. Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten, Museen usw., kurze Bergwanderungen, Stadtrundfahrten und Spaziergänge, machten den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich.

Heimatkundlicher Ausflug. Der Verein für Heimatschutz in Tirol veranstaltet am nächsten Sonntag, den 12. d. M., einen natur- und heimatkundlichen Ausflug unter Führung von Dr. R. Walde.

Lottoziehung. In Graz wurden am 8. Juni folgende Nummern gezogen: 87, 30, 54, 27, 19. Militärische Blagmusik auf dem Berg Isel. Günstige Witterung vorausgesetzt, findet morgen, Freitag, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr auf dem Berg Isel ein Blagkonzert der Regimentsmusik des Tiroler Jägerregimentes (früher Tiroler Kaiser-)

(Nachdruck verboten.)

halt fest, Peter!

Roman von Kurt Niemann.

„Halten Sie mich für feige, Peter?“ „Eigentlich... nein. So war's auch nicht gemeint!“ Regine hatte große, helle Augen. Das sah er in diesem Augenblick. „Sie können einen Bürobetrieb im Zug halten?“ „Ich denke.“ „Schreibmaschine, Buchführung?“ „Natürlich.“ „Wollen Sie mein Betriebsbüro übernehmen? Sie kennen die Gegend, kennen die Leute. Das ist ein Vorteil. Fürs erste allerdings ist das Büro nicht mehr als eine Art Bretterbude. Später wird das anders.“

Das Glück aus ihren Augen strahlte über den Büffow-Hof und machte ihn hell bis in alle Winkel. Der Bauer schien größer geworden zu sein, und wenn er am Morgen die Pferde anschnürte, dann piffte er vor sich hin, und keiner der Knechte konnte sich erinnern, das je gehört zu haben.

„Sich nieder, Vater!“ lud der Bauer ein, und während Lienhardt sich umständlich setzte, die Pfeife anzündete und die ersten blauen Wolken paffte, rückte einer nach dem andern seinen Stuhl vom Tisch, wünschte „Gute Nacht“ und schob sich langsam zur Tür hinaus. Die Mägde holten das Geschirr und setzten Tassen auf den Tisch. Daraus wurde Kaffee getrunken, so wie Vater Lienhardt das gern hatte.

„Und ein anständiges Hochwasser dazu!“ vollendete der Bauer. „Ich werde wahrscheinlich den Schafstall räumen müssen, wenn's so weit ist!“ „Aber die Mutter verwies ihm seinen Spott.“ „Du hast zu schweigen, wenn von unserm Herrgott die Rede ist. Er wird uns schicken, was wir verdient haben.“ „Na, denn müssen wir allesamt verdammte Sünder sein“, turrte der alte Lienhardt. Ueberrofft sah alle zu ihm hin.

„Wie meinst du das, Vater?“ fragte Christa. „Böses... das schaffen wir uns immer selbst, das Gute aber schickt Gott.“ „Na, dann hat der Teufel den Kantorsjunger hergeschickt!“ polterte Lienhardt los. „Ich wollte ja eigentlich gar nicht davon sprechen, damit sich Christa nicht zu sehr aufregt... aber habt ihr euch schon einmal überlegt, was aus unserm Hof wird, wenn die Talsperre wirklich kommt?“ „Die Talsperre?“ Der Bauer lächelte geringschätzig. „Ich glaube nicht daran. Ich kann mir's auch nicht denken, daß es einen Menschen gibt, der mich von meinem Grund und Boden bringen könnte. Was meinst du, Christa?“ Sie sah nicht auf und zuckte die Achseln. „Du kennst Peter Helmbrecht so gut wie ich, Otto. Was an seinen Plänen nun Wahrheit ist und was die Leute zusammenreden... wer kann's unterscheiden? Ich glaube, es läuft noch viel Wasser den Berg hinab.“ „Meinst du? Na, dann kann ich dir was anderes verraten. In diesem Frühjahr schon geht's los.“ Lienhardt hätte mit der Nachricht, ein Krieg sei ausgebrochen, kein größeres Erschrecken hervorrufen können. Christa starrte ihn wie entsetzt an, und der Bauer nahm die Pfeife aus dem Mund. „Das ist doch nicht wahr! Das... kann doch nicht wahr sein!“ „Ich hab's vom Bürgermeister. Am Sonnabend ist Versammlung, da will er's uns allen erzählen. Im Frühjahr geht es los, und in zwei Jahren soll das ganze Dorf verschwunden sein.“ „Nein!“ Schwer schlug die Faust des Bauern auf den Tisch. „Nein, sag ich, das ist erlogen!“ „Wollte Gott, es wäre so. Aber leider stimmt's.“ „Und das Kind...?“ Christa fragte es mit entsehten Augen. „Soll es heimatlos geboren werden? Soll es keinen Hof und Grund haben hier im Birkenbachtal, wo seine Väter saßen seit Jahrhunderten?“

jäger) statt, bei dem nachstehend angeführte Tonwerke zur Ausführung gelangen: H. V. Blankenburg: „Deutschlands Fürsten“, Marsch. M. Schmuher: „Andreas Hofer“, Ouverture. C. M. v. Weber: „Aufforderung zum Tanz“, R. Komzat: „Wiener Spaziergänge“, Potpourri. D. Klose-R. Lulech: „Hör mein Lied, Violetta“, Tango mit Verwendung eines Motives aus „La Traviata“ von Giuseppe Verdi. P. Kreuder nach J. Strauß: „Sag beim Abschied leise Servus“, Lied und langsamer Walzer. J. Kral: „Brüder Lager“, Marsch.

Blickmeisterschaft des Schlechter-Klubs. Am Donnerstag, den 10. d. M., um halb 9 Uhr abends findet im Café Maria Theresia die heutige Blickmeisterschaft des Schachklubs Schlechter statt. Titelverteidiger ist der mehrfache Landesmeister König, dem sich die bekannten Meister, wie Klescher, Liebl, Kachermair, Dr. Hippmann sowie die Meisteranwärter, wie Dr. Unterrichter und andere mehr zum Kampfe stellen werden. Das Turnier findet unter dem Protektorat des Schachkommissars für Tirol und Vorarlberg, Dr. Walter Kapferer, statt und wird vom Schiedsrichter Wagenthaler geleitet.

In der Kaufmännischen Wirtschaftsschule, Haupt- und Volksschule im Mädcheninstitut „Zum guten Hirten“, Hall, finden die Einschreibungen vom 20. bis 25. Juni statt. Näheres im Anzeigenteil der heutigen Zeitung. + 728

HJ. aus Eßlingen in Schwaz. Am Samstag, den 4. Juni, veranstaltet, wie man uns schreibt, HJ. aus Eßlingen im Hotel „Post“ in Schwaz einen bunten Abend, bei dem Gesangsvorträge, die Aufführung eines Einakters, Zauberkunststücke und andere Unterhaltungen geboten wurden. Die Schwazer HJ. steuerte ebenfalls Gesangsvorträge und das Harfenpiel des Hiltzerjungen Reibmaier bei. Außerdem erzielten die Schwazer Schuhplattler sowie die Tanzkapelle „Nachtigall“ großen Beifall. So wurde der Abend zu einem vollen Erfolg, trug durch den Ton fröhlicher Kameradschaft, der ihn durchwegs beherrschte, in schönster Weise zum gegenseitigen Kennenlernen bei und wird allen Beteiligten in unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Bei langwierigen Darmfataren, Geschwüsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes ist ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, morgens auf nüchternen Magen genommen, ein äußerst wohltuendes Darmreinigungsmittel. Fragen Sie Ihren Arzt. + 51

Abgängig ist seit einigen Tagen der 14jährige Wagnerlehrling Albert L a r i aus F u l p m e s. Nach einer Zurechnung von seinen Eltern hat sich der Bursche aus seiner elterlichen Wohnung heimlich entfernt und dürfte sich irgendwo im Lande herumtreiben.

Trauung. Am Pfingstmontag wurden in der Pfarrkirche K e s s e l w ä n g l e Bürgermeister und Postgebedient Johann Singer und Fr. Branta F i e ß, Landwirtstochter aus Häfelgehr, getraut.

80. Geburtstag. Man schreibt uns aus Bregenz: Dieser Tage feierte die Friseurwitwe Hermine S a b a ihren 80. Geburtstag.

Trauung. Am Oberfallenberg in Dornbirn wurde Dipl. Kaufmann Dr. Martin Z u m t o b e l mit Berta K h o m b e r g getraut.

Vom Ortschaftsrat in Dornbirn. Von dort wird uns geschrieben: Bürgermeister Dr. W a i b e l hat den Schuldirektor a. D. Hans Martin als Berater in allen Angelegenheiten des Ortschaftsrates berufen. Mit Schuldirektor Martin ist ein Mann von hervorragenden Fähigkeiten wieder als Schulsachmann in den Dienst getreten.

Bau einer Knabenhauptschule in Dornbirn geplant. Man schreibt uns: Bei der Stadt- und Schulbehörde liegt gegenwärtig ein Plan für den Bau einer Knabenhauptschule in Beratung. Mit der ins Auge gefaßten Errichtung einer derartigen Schule würde für die Heranbildung der Knaben jene Vorbildung geschaffen werden, die bekanntlich heute beinahe überall gefordert wird.

Pfingstverkehrs höchstziffer im Bregenzer Hafen um 8000 überschritten. Wie man uns aus Bregenz mitteilt, wurden während der Pfingstfeiertage 34.246 Personen im Bregenzer Hafen abgefertigt. Die Höchstziffer in früheren Jahren betrug 26.000. Bestern legte die „Heberlingen“ als Sonderdampfer im Hafen an und brachte KdF-Urlauber aus Thüringen.

Anschlußfeier des Deutschen Alpenvereins in Feldkirch. Von dort wird uns berichtet: Am Dienstag abends veranstaltete der Deutsche Alpenverein, Bezirk Feldkirch, im Saalbau eine Anschlußfeier. Kein Besserer wäre berufen gewesen, uns das Erlebnis der Heimkehr ins Reich vom bergsteigerischen Gesichtspunkt aus näherzubringen als Walter Flaig, der bekannte alpinistische Schriftsteller. Vereinskassier Luger begrüßte die Gäste, besonders das langjährige Ausdauermittglied Bürgermeister Pg. H e f e l. Walter Flaig erinnerte in seinem Vortrag „Erlebnisse in den deutschen Bergen“ daran, daß der Alpenverein seit je ein Hauptträger des großdeutschen Gedankens gewesen sei. Die Jugendgruppen des Vereins seien in den vergangenen Jahren Glieder des illegalen Kampfes der Bewegung gewesen. Köstliche Einzelheiten aus den Märztagen dieses Jahres gaben hievon Zeugnis. In einem anschließenden Lichtbildervortrag erzählte Walter Flaig von seinen Fahrten in unserer schönen Bergwelt. Mit dem Absingen der nationalen Hymnen fand die würdige Feier ihren Abschluß. Die Harmonie-musik Feldkirch verschönte den Abend mit ihren Vorträgen.

Die Fiegenstraße ist anlässlich von Felsprengungen oberhalb S t u b e n am Arlberg ab Mittwoch, den 8. d. M., 8 Uhr abends bis nächsten Mittwoch, den 15. d. M., 8 Uhr abends für den Gesamtverkehr gesperrt. Der alte Fiegenweg ist für Fußgänger passierbar.

Bei der Arbeit tödlich verunglückt. Beim Bau der Fiegenstraße stürzte der Arbeiter Ferdinand L u d e s c h e r aus Unachtsamkeit über die Umfriedungsmauer in den Staudenbach und blieb schwer verletzt liegen. Ein Arzt ordnete die Ueberführung des Verunglückten in das Stadthospital Bludenz an, wo Ludescher an den Folgen einer Gehirnblutung starb.

Ein Zollbeamter ertrunken. Der bei der Zollwachabteilung im Probedienste stehende Franz S c h ö n h e r r ertrank beim Baden in der Fruß. Die Leiche konnte geborgen werden.

Diesellokomotive der Wälderbahn entgleist. Aus Bregenz berichtet man uns: Unweit der Haltestelle Langen-Buch schlug ein Stein einige Meter vor dem herankommenden Zug der Bregenzer-Wälderbahn auf. Dem Lokomotivführer war es nicht mehr möglich, vor dem Hindernis anzuhalten, so daß die Maschine durch das Anfahren aus dem Geleise gehoben wurde. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Nach zwei Stunden konnte die Strecke freigemacht werden.

**Perfekte
Vertäuferinnen**
nicht über 23 Jahre, erstklassige
Umgangsformen,
werden aufgenommen
Textilhaus
Prozauf

Erfüllt der Ostmark Grenzlandpflicht



Opfert zur
Maifammlung
für volkdeutsche
Schutzarbeit
des Deutschen
Schulvereines
Südmark
11. und 12. Juni 1938

Sobesfälle

In H a l l starb die Kreuzschwester Regenata B e h r l e aus Schollach in Baden im Alter von 75 Jahren.

In F i r l Franz S c h e i r i n g, Bäckermeister und Gastwirt „Zum Lamm“ im 46. Lebensjahre.

In T a r r e n z Frau Maria M e h l h o r n, geb. Kofler, im 67. Lebensjahre.

In B r i g e n Rogister M a g S o l d i n e r im 50., Fr. Rosa K i e m, Adchin aus Parischins, im 31., Fr. Maria M i t t e r r u h n e r im 84. Lebensjahre.

In B o z e n Josef G r a f f e r, Hohenhauserhofbesitzer, im 64. Lebensjahre.

In M e r a n Tobias C o m p l o j, Brothesenmacher aus Reustift.

In M a r e i t Frau K r e s z e n z P l a t t n e r, geb. Pfitscher, Sprengbäuerin, im 73. Lebensjahre.

In B r e g e n z Melanie L e u b n e r, geb. Wallner.

Wetterberichte

Meteorologische Beobachtungen an der Universität Innsbruck.

Am 8. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 714.9 Millimeter, Temperatur 28.3 Grad, Feuchtigkeit 29 Prozent, Wind O 1, Bewölkung 1.

Am 8. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 716 Millimeter, Temperatur 20.5 Grad, Feuchtigkeit 65 Prozent, Wind O, Bewölkung 0, höchste Temperatur 31.8 Grad.

Am 9. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 715.8 Millimeter, Temperatur 14.8 Grad, Feuchtigkeit 94 Prozent, Wind O, Bewölkung 0, niedrigste Temperatur 13.5 Grad, Niederschlagsmenge 0.

Wetterbericht der Innsbrucker Nordkettenbahn.

H a f e l e t a r (2300 Meter Seehöhe). Am 9. d. M., halb 8 Uhr früh: Barometerstand 586.9 Millimeter, leicht fallend, Temperatur 9.9 Grad, Feuchtigkeit 84 Prozent, fast wolkenlos, windstill, Fernsicht sehr gut.

Wetterbericht der Patscherkofelbahn.

B e r g s t a t i o n, 1980 Meter Seehöhe. Am 9. d. M., 7 Uhr früh: Barometerstand 603 Millimeter, leicht fallend, Temperatur 11 Grad, Feuchtigkeit 90 Prozent, leicht bewölkt, leichter Südwind, Fernsicht gut.

„Dem Herrn Ingenieur ist das ganz egal. Hauptsache, daß er seinen Kram in Ruhe bauen kann!“

Christa erhob sich.

„Otto, gib mir den Mantel. Eva Helmbrecht ist meine Freundin. Sie weiß Bescheid. Von ihr werde ich erfahren, was da vor sich geht.“

„Und wenn es stimmt?“

„Dann will ich ihn selbst fragen. Dann soll er's mir selber ins Gesicht sagen, daß er gekommen ist, um uns die Heimat zu rauben. Wir, euch allen... und dem Kinde!“ Und wie in tiefem Sinnen wiederholt sie: „... dem Kinde!“

Sie stand jetzt nicht mehr allein für sich, sie hatte für Zukunft einzutreten, und das gab ihr etwas Hohes, durchglühte sie so, daß niemand mehr ein Wort sagen mochte, weder die Männer noch die alte Frau im Lehnstuhl.

„Ich gehe mit dir!“ warf Otto G ü s s o w in das Schweigen, aber sie wehrte ihm kurz und bestimmt.

„Was ich mit ihm zu besprechen habe, das ist eine Abrechnung, und dabei kann ich dich nicht brauchen. Oder —“ ein Gedanke durchzuckte sie und warf ihr ein verwundertes Lächeln ins Gesicht — „oder traust du mir nicht?“

„Christa!“

„Lach gut sein, Otto... und frage nicht weiter.“

Sie lächelte ihm zu, ein gutes Lächeln des Verstehens, und ging.

Die Tür schlug hinter ihr ins Schloß, und nun war auf einmal Stille im Raum. Ein jeder sah, in seinen Gedanken befangen.

„Da ist einer, der will den Birkenbach aufhalten?“

Langsam sah Otto G ü s s o w auf.

„Ja, Mutter, man sagt so. Sie wollen da eine große Mauer mitten durch das Tal bauen.“

„Wer sagt das?“

Peter Helmbrecht. Der Sohn des Kantors. Er ist ja in Amerika gewesen mit Paul. Da hat er alles studiert, wie man es macht, die Wasser zu zähmen.“

„Mit Paul... mit Paul...“ murmelte die Alte und kroch in sich zusammen. „Gott der Herr ist über ihm. Er wird ihn erniedrigen zu seiner Zeit!“

Der Bauer winkte ab.

„Sag das nicht, Mutter. Es sind viele Talsperren gebaut in unserer Zeit, und Gott der Herr hat nicht daran gedacht, sich da hineinzuweisen. Der fragt einen Dreck danach, was aus seinen Tälern wird.“

Die Antwort der Alten war unvernünftig. Vienhardt ging rastlos auf und ab. Er hatte die Fäuste hinterm Rücken ineinander gelegt. So warteten sie auf die Entscheidung.

Peter Helmbrecht sah mitten in den Vorbereitungen für die allgemeine Versammlung, als Eva an seine Tür klopfte.

„Störe ich?“

Er schüttelte lächelnd den Kopf.

„Du niemals, Schwesterlein! Komm rein! Was hast du auf dem Herzen?“

„Es ist Besuch für dich da? Er möchte dich sprechen.“

„Wirf ihn raus, Kind! Ich habe keine Zeit. Mir brennt die Arbeit unter den Füßen.“

„Du wirst Zeit für ihn haben müssen, Peterlein. Es ist Christa, Christa G ü s s o w.“

Peter sprang auf.

„Ist sie etwa schon hier?“

Da trat Christa vom dunklen Flur in die Helle des Zimmers.

„Ja. Sie ist hier. Willst du mich wieder wegschicken?“

Stumm trat er zur Seite, ihr den Weg in das Zimmer freigebend. Eva schloß die Tür leise und schlich hinweg. Sie wußte, was die beiden miteinander zu reden hatten, das ging keinem etwas an.

Es war eine Weile Schweigen zwischen den beiden Menschen, die sich einst so viel zu sagen hatten und die nun nicht wußten... wo sie anfangen sollten.

Peter unterbrach die Stille zuerst.

„Du wirst es weiter nicht verwunderlich finden, wenn mich dein Besuch überrascht. Daß wir uns bisher nicht gesprochen haben, war doch nicht ohne Absicht, jedenfalls hab ich es immer vermieden, mit dir zusammenzutreffen, und wenn mich nicht alles täuscht, so hast du es ebenso gehalten. Weiß dein Mann von diesem Besuch?“

„Otto G ü s s o w weiß immer, wo ich bin. Wir haben keine Geheimnisse voreinander.“

„Das ist erfreulich.“ Er lächelte ein wenig, und man konnte sehen, daß es ihm Mühe machte, seinen Spott in verbindliche Form zu kleiden. „Ich nehme also die Gelegenheit wahr, dir bei dieser Gelegenheit noch meine Glückwünsche zur Vermählung nachzutragen.“

Groß sah sie ihn an. Wo war der offene, heitere Mensch geblieben, den sie einst geliebt hatte? Wo war der Peter Helmbrecht jener Tage, der ihr Gedächtnis schrie und Freund war mit Büumen und Wiesen und Wäldern und allem Getier? Wo war der übermütige Bursche von einst, dem kein Felshang zu steil und kein Weg zu weit war, wenn es galt, sich mit ihr zu treffen oder ihr einen Strauß seltener Blumen holen?

Hier stand ein kluger, sehr energisch aussehender Mann, der sprach zwar noch mit der gleichen Stimme wie jener Jüngling... und doch, es war ein anderer Mensch.

Unbewußt schüttelte sie den Kopf.

„Was siehst du mich so seltsam an? Warum schüttelst du den Kopf?“ fragte er ein wenig ungeduldig. „Bist du hergekommen, um mit mir zu plaudern?“

Ein bitteres Lächeln spielte um ihre Lippen.

„Ja, ich weiß, du bist sehr beschäftigt. Sei ohne Sorge. Ich will dich nicht aufhalten. Ich habe dich sieben Jahre nicht behelligt, ich will es jetzt auch nicht tun.“

„Gut. Dann sind wir einig. Sprechen wir nicht von den sieben Jahren und... von all dem andern. Was führt dich zu mir?“

„Du willst eine Talsperre bauen?“

„Das dürftest du schon von anderer Seite gehört haben.“

„Ich möchte es von dir hören.“ (Fortsetzung folgt.)

Auch Tirol geht es an

Was ist und was will die „Hitler-Freiplatz-Spende“?

Ein Ausschnitt aus der Tätigkeit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt

Entsprechend den Worten des Stellvertreters des Führers Rudolf Hess auf dem Reichsparteitag 1936 in Nürnberg: „Jeder Parteigenosse muß seine Gesundheit als eine seiner höchsten Pflichten gegenüber der Partei betrachten, damit er dem Führer dienen kann, solange es ihm sein Körper erlaubt“, hat es sich die NSDAP zur Aufgabe gestellt, in erster Linie besonders verdienten, erholungsbedürftigen Kämpfern und Mitgliedern der NSDAP und ihrer Gliederungen, im weiteren aber allen bedürftigen Volksgenossen Erholung zu schaffen. Dies geschieht dadurch, daß die NSDAP bestrebt ist, die Gesundheit der Volksgenossen zu erhalten oder aber wiederherzustellen, damit jeder Deutsche, der sich durch die Tat zum Führer bekannnt, auch die Kraft hat, ihm dienen zu können. Um dieses große und schöne Werk unter Mithilfe der Volksgemeinschaft durchführen zu können, wurde im Jahre 1933 die „Hitler-Freiplatz-Spende“ ins Leben gerufen.

Ihre Grundlage findet die „Hitler-Freiplatz-Spende“ in der Bereitschaft des Spenders, einem erholungsbedürftigen Partei- oder Volksgenossen bei kostenloser Unterkunft und Verpflegung auf eine bestimmte Zeit Aufnahme zu gewähren.

Diese Bereitschaft ist ein aufrichtiges Bekenntnis zur Volksgemeinschaft. Viele Urlauber kommen zum erstenmal aus ihrer engeren Heimat heraus, lernen so ihr Vaterland kennen. Der Städter und der Bauer werden einander nähergebracht, einer wird mit der Arbeit des anderen vertraut und weiß in Zukunft besser die Arbeit und Daseinsberechtigung seiner Volksgenossen zu schätzen. Ein Band der Kameradschaft wird geknüpft und vielen wird gezeigt, wie schön ihre deutsche Heimat ist.

Sonnenwende im freien Tirol

Bergbeleuchtung am 19. Juni

Nach der Heimkehr der Ostmark ins Großdeutsche Reich wird die altüberlieferte Feier der Sonnenwende heuer im Zeichen einer weltgeschichtlichen Zeitenwende stehen. Nachdem in früheren Jahren der Sonnenwendausschuß dankenswerterweise die völkische Aufgabe erfüllt hat, den bedeutungsvollen Brauch der Sonnenwendfeier zu pflegen und zu erhalten, wird die Durchführung von nun an von der Partei Großdeutschlands, der NSDAP, und ihren Gliederungen, übernommen.

Die Bergbeleuchtung wird am 19. Juni stattfinden, an dem Tag, an dem vor fünf Jahren der Versuch gemacht wurde, durch das Verbot der Partei die deutsche Ostmark von ihrem Volkstörper abzuspalten. So werden die Sonnenwendfeier zugleich leuchtende Mahnzeichen vom Beginn einer beispiellosen Leidenszeit des deutschen Volkes in der Ostmark, aber auch des Sieges sein, der den erbitterten Kampf dieser Elendsjahre schließlich beendet hat. An das Abbrennen der Bergfeuer wird sich eine nächtliche Feiertunde anschließen.

Zahlreiche Volksgenossen aus dem Altreich werden im Kreis der Innsbrucker Kameraden das einzigartige Bild der flammenden Tiroler Berge miterleben und aus der Kraft des Feuers wieder neue Kraft für den Alltag gewinnen.

63 Betriebe geschlossen in der DAF.

Nach den bisherigen in Innsbruck bei der Aufnahmeabteilung der DAF vorliegenden Meldungen sind im Gau Tirol insgesamt innerhalb der letzten vier Tage 63 Betriebe vollständig, das ist vom Betriebsführer bis zum letzten Lehrling, in die DAF eingetreten. Es handelt sich hier durchwegs um größere und um Mittelbetriebe und außerdem laufen eine sehr große Anzahl von Einzelmeldungen ständig bei den Aufnahmestellen ein.

Hundertprozentig erfasst sind seit den letzten Meldungen: Im Kreis Imst: Jenny & Schindler, Spinnerei und Weberei; Rokita Josef, Pappfabrik; Canal Ludwigs Söhne, Maschinenziegelei; Ing. Rudolf Kastner, Spinnerei und Weberei; Hans Gottstein, Verbandstoffabrikation; Brauerei Starfemberg; Landeslehranstalt; im Kreis Reutte: Titanit Gef. m. b. H.; im Kreis Ruffstein: Brauerei Kundl, Brauerei Zipf; im Kreis Landeck: Bauunternehmung Pilz; im Kreis Innsbruck: Bauunternehmung Wörle.

Klares Preisangebot im Beherbergungsgewerbe

Tagung des Vorarlberger Gast- und Schankgewerbes

Auf der am Mittwoch in Dornbirn stattgefundenen Großkundgebung des Vorarlberger Gast- und Schankgewerbes führte der Leiter der Reichswirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Friß Dreessen-Berlin, der vom Reichswirtschaftsministerium den Auftrag erhalten hat, das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der Ostmark zu organisieren, in seiner Rede jene Ziele an, die in dieser Wirtschaftsgruppe erreicht werden müssen. Sämtliche Betriebe mußten von nationalsozialistischem Geist durchdrungen werden, der auch hier trotz der wirtschaftlichen Konkurrenz zu echter Kameradschaft mit den Berufskollegen führen werde.

Ferner forderte Redner eine kaufmännische Geschäftsführung, wie sie im Altreich schon längst eingeführt sei, eine gründliche Berufserziehung und vor allem ein klares Preisangebot im Beherbergungsgewerbe. Hier müsse in der Ostmark unter allen Umständen Wandel geschaffen werden.

Der Redner bezeichnete die Großkundgebung als den Auftakt für den in der Zeit vom 27. bis 29. September in Wien stattfindenden Großdeutschen Gaststättentag.

Jedem Volksgenossen, der dem Führer dient und sich für seine Idee einsetzt, wird durch die „Hitler-Freiplatz-Spende“ für seine Arbeit der Dank abgestattet. Ihnen allen soll geholfen werden, damit ihre Gesundheit wiederhergestellt wird, sodas sie sich wieder neue Kraft für ihre Arbeit holen können. Außer den Erholungsmahnahmen ist noch die Schaffung von Kur- und Freiplätzen zu erwägen, die den Heilbedürftigen der Partei und ihrer Gliederungen die Möglichkeit zu einer Kur bietet. Diese Freistellen werden fast ausnahmslos von Sanatorien, Kurhäusern und Hotels in Kur- und Badeorten zur Verfügung gestellt. Durch die Mitarbeit des Reichs-Fremdenverkehrsverbandes werden die dazu notwendigen Kurmittel beigegeben und die Befreiung von der Kurtaxe gewährt.

Eine neue Aufgabe hat sich die „Hitler-Freiplatz-Spende“ in den letzten Jahren damit gestellt, daß sie auch jugendlichen Erholungsbedürftigen, die nach ihrer Schulentlassung nicht mehr durch die Jugend-Erholungspflege erfasst werden, eine Erholung bietet.

Für den Gau Tirol ist eine vorläufige Verschickung von 3500 Parteigenossen vorgesehen. Hievon sind bisher in Sammeltransporten 2143 Angehörige der SA, H, des NSKK, der HJ. und politischen Leiter verschickt worden und zwar: nach Augsburg, in den Gau Schwaben, in die Saarpfalz, nach Koblenz-Trier, Köln-Nahen, Düsseldorf, Ludwigshafen, Ulm, Kassel usw. Ueberdies sind noch 280 Einzelpässe in den verschiedensten Gauen Deutschlands vergeben worden. Weitere 1100 Parteigenossen sollen in der nächsten Zeit verschickt werden.

Die Arbeit der „Hitler-Freiplatz-Spende“ wird sich auch in Zukunft in erster Linie folgende 3 Ziele stellen:

1. Bereitstellung von Freiplätzen für Partei- und Formationsangehörige in genügender Anzahl entsprechend dem Bedarf.
2. Erweiterung der Volksgenossenverschickung.
3. Steigerung der Erholungspflege für schulentlassene Jugendliche.

Dieser kurze Tätigkeitsauschnitt soll zeigen, welsch ungeheures Arbeitsgebiet die NSDAP zu betreten hat.

Sie nach besten Kräften zu unterstützen und an ihrem Ausbau tatkräftig mitzuarbeiten, ist Pflicht eines jeden Volksgenossen. Darum werdet und werbet Mitglieder für die nationalsozialistische Volkswohlfahrt!

Abadie
ARISCHE FIRMA
Zigarettenpapiere - Zigarettenhüllen.
Spezialität: Marke Doppel-Filter

Theater+Musik+Kunst

Großes Chorkonzert zugunsten der NSD.

Unter dem Ehrenschild des Gauleiters Franz Hofer findet zugunsten der NSD am Montag, den 13. d. M., um 8 Uhr abends im Großen Stadtsaal ein Wohlwolligkeitskonzert statt, das vom Gesangsverein „Concordia“-Frankfurt a. M. gemeinsam mit dem Deutschen Männergesangsverein Innsbruck veranstaltet wird. Die genannten Vereine bringen Chöre folgender Liedichter: Hans Heinrich, Franz Schubert, Franziskus Nagler, Edgar Hansen, Julius Weismann, Toni Schiedel, F. Magnus Böhme, Franz Koller, Gustav Wohlgenuth, Josef Reiter, Johannes Brahms und Waldemar von Bauhner zum Vortrag. Die Konzertsängerin Emmalotte Christlanen-Krause, Frankfurt a. M., die am Flügel von Herrn Heinrich Kempf begleitet wird, singt Vleder von Richard Strauß, Joseph Marx, Joseph Haas und Hugo Wolf. Kartenverkauf in der Buchhandlung Karl Lausch, Maria-Theresien-Straße 1, zum Preise von — 50 bis 1.50 RM.

Egl-Bühne im Innsbrucker Stadttheater

Am Donnerstag bringt die Egl-Bühne eine neuerliche Aufführung der heiteren Dorfkomödie „Wer zuletzt lacht...“ von Julius Pohl. — Als erster Schönherr-Abend dieser Spielzeit gelangt dann am Freitag „Erde“, eine Komödie des Lebens in drei Aufzügen, zur Darstellung. — Für Samstag wird vom Oberspielleiter Eduard Röß die Innsbrucker Erstaufführung der Neuheit „Die Toni — der Bua“, ein lustiges Spiel mit Musik, Gesang und Tanz in acht Bildern von Karl Weise, Musik von Karl Weise, vorbereitet. Die Titeltroie spielt Jse Egl. Kartenverkauf an der Theaterkasse, wo auch die bedeutend ermäßigten Blockkarten für das Stammpublikum erhältlich sind, ferner im Städtischen Fremdenbureau, sowie Papierhandlung Rizza, Defreggerstraße, und in der Konditorei Rasenbacher in Hall, Unterer Stadtplatz.

Bei giftigen Beschwerden und Kopfschmerzen wirkt Logal rasch und sicher. Logal-Tabletten lösen die schädlichen Bestandteile im Blut und führen baldige Linderung und vollständige Genesung herbei. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken des In- und Auslandes erhältlich.

— Konservatorium des Innsbrucker Musikvereins. Freitag, den 10. d. M., 8 Uhr abends, findet im Musikvereinsaal das erste diesjährige Schülerkonzert statt. Das Programm kostete 40 Pfennige, ist an der Abendkasse erhältlich und berechtigt zum Eintritt.

— Heute Welcherburgingen. Beginn Schlag 8.30 Uhr mit einem Lied für zwei Trompeten. Jeder verschaffe sich ein Wiederblatt. Gesungen wird auf dem erhöhten Freiplatz neben dem Gastgarten.

— Pfarrchor St. Jakob. Die dieswöchentliche Chorprobe findet am Freitag, 6 Uhr abends, im Probeklokal statt.

— Ausstellung „Kultur und Wirtschaft am Bodensee“ 1938 in Konstanz. Aus Feldkirch wird berichtet: Das Institut für deutsche Kultur und Wirtschaftspraganda veranstaltet in der Zeit vom 16. bis 24. Juli 1938 in Konstanz eine Ausstellung unter dem Titel „Kultur und Wirtschaft am Bodensee“. Die Ausstellung soll einerseits in kulturpolitischer Hinsicht wirken, andererseits den Wirtschaftsgruppen des Handels und der Industrie die notwendige Förderung geben und zum Mittel zwischen Verkäufer und Käufer, zwischen Hersteller und Verbraucher werden. Die Ausstellungsleitung ist auch an die Vorkämpfer der Wirtschaftsgruppen mit der Einladung zur Beteiligung herangetreten. Anmeldungen sind bis 10. Juni an die Handelskammer in Feldkirch oder an das Gewerbeförderungsamt zu richten.

— Pläne der Berliner Staatsoper. Die Staatsoper veröffentlicht ihren neuen Spielplan für 1938/39. Von den drei geplanten Aufführungen entfallen zwei auf die jüngere Generation der deutschen Komponisten, nämlich „Peer Gont“, von Werner Egl, und „Die Bürger von Calais“, von Rudolf Wagner-Régeny, während mit Ermanno Wolf-Ferrari „Donna Boda“ der Meister der modernen Opera buffa zu Worte kommt. Zwei Mozarti-Neuinszenierungen: „Figaros Hochzeit“ und „Zauberflöte“ stehen von zeitgenössischen deutschen Opern „Die Frau ohne Schatten“, „Der Friedensstag“, „Daphne“ von Richard Strauß und Pfitzners „Palestrina“ gegenüber. Von klassischen Operninszenierungen des Auslandes werden „Boris Godunoff“, „Carmen“, „Aida“, „Der Barbier von Sevilla“ und Donizettis „Don Pasquale“ neu inszeniert werden. Als Ballett-Erstaufführung wird „Schlagobers“ von Richard Strauß angefügt. Unter den Dirigenten finden wir neben den ständigen musikalischen Leitern Karl Elmendorff, Robert Heger, Johannes Schüler, Werner Egl und Herbert Tiantom auch Richard Strauß, Peter Raabe, Hermann Abendroth, Clemens Krauß, Herbert von Karajan und Victor de Sabata. Sabatas Landsmann Guido Salvini, der die berühmte „Othello“-Aufführung der vergangenen Spielzeit inszenierte, ist wieder als Gastregisseur verpflichtet. Auch Gustaf Gründgens wird wieder eine Oper inszenieren. Die Liste der Sänger verzeichnet u. a. Erna Berger, Maria Cebotari, Margarete Klose, Frieda Leiber, Liana Lemnik, Maria Müller, Gertrud Rünger, Biorica Ursules, Böcker, Roswaenge, Torsten Raif, Max Lorenz, Wittrich, Schlusnus, Bockelmann, Domgraf-Fabbaender, Manowarda, Prohaska, Ludwig Hofmann, daneben die in Gastspielen der letzten Spielzeit besonders erfolgreichen Künstler Paula Buchner, Maria Fuchs, Germaine Lubin, Jarmila Novotna und Mathieu Ahlersmeyer.

— „Sommernachtstraum“-Musik. Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Staatsrat Dr. Krebs, hat auf Anregung von Generalintendant Hans Meißner dem Münchener Komponisten Carl Orff den Auftrag erteilt, eine neue Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum“ zu schreiben.

— Ein Beethoven-Denkmal in Frankfurt a. M. Der bekannte Bildhauer Professor Dr. Georg Kolbe, der Frankfurter Goethe-Preisträger von 1935, hat den Auftrag erhalten, ein monumentales Beethoven-Denkmal für Frankfurt a. M. zu schaffen. Nach dem seit längerer Zeit bereits vorliegenden Denkmalsentwurf handelt es sich um ein künstlerisch hervorragendes Werk.

— Furtwängler in Paris. Die 100. Aufführung der Wagner-Oper „Tristan und Isolde“ in der Pariser Großen Oper wird als Festschau in deutscher Sprache durchgeführt und von Wilhelm Furtwängler dirigiert werden. Als weitere deutsche Künstler wurden Joachim Sattler (Tristan), Herbert Alsen (Marke), Walter Janßen (Kurwenal) und Margarete Klose (Brangäne) verpflichtet. Die Partie der Isolde wird in deutscher Sprache von der Pariser Sängerin Germaine Lubin gesungen, die in diesem Sommer in Bayreuth als Kundry mitwirken wird. Die Festschau findet am 21. Juni statt und wird am 23. Juni wiederholt.

Parteiämtliche Mitteilungen der NSDAP.

Sämtliche Bekannmachungen der NSDAP, und ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände erscheinen an dieser Stelle. Mitteilungen sind unmittelbar an das Gaupresseamt Innsbruck, Maximilianstraße 9, zu richten.

Einzelaufnahmen in die DAF.

Ab Donnerstag, den 9. d. M., finden Einzelaufnahmen in die Deutsche Arbeitsfront für den Ort Hötting (auch linkes Innufer) in der Gemeindefanzlei Hötting, 2. Stock, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr und am Samstag von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr statt. Parteimitglieder, bzw. Angehörige der HJ. oder BDM, haben ihre Parteiausweispapiere mitzubringen.

Weiter finden ab Donnerstag, den 9. d. M., Einzelaufnahmen in die Deutsche Arbeitsfront für den Ort Amras in der Gemeindefanzlei der Gemeinde Amras in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr statt. Parteimitglieder, bzw. Angehörige der HJ. und BDM, haben ihre Parteiausweispapiere mitzubringen.

Lebensmittelausgabe der NSD.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur an Inhaber von grünen Ausweiskarten in dieser Woche neuerdings eine Ausgabe von Lebensmitteln in der Veranda des Gasthofes „Goldener Greif“ stattfindet, und zwar für das linke Innufer am Donnerstag, den 9. d. M., von 8 bis 12 Uhr; Atspradi und Mühlau am Freitag, den 10. d. M., von 8 bis 12 Uhr; Sagen und Dreieiligen am Donnerstag, den 9. d. M., von 14 bis 18 Uhr; Neupradi und Amras am Freitag, den 10. d. M., von 14 bis 18 Uhr; Hötting am Samstag, den 11. d. M., von 8 bis 14 Uhr.

Die Ausgabetermine und die Ausgabetermine sind, um eine ungestörte Abwicklung zu gewährleisten, genauestens einzuhalten. Personen, die außer der festgesetzten Zeit erscheinen, werden ausnahmslos abgewiesen.

Heute starten die Deutschlandfahrer in Berlin

Am Montag in Innsbruck - Die Namen der deutschen Giganten

Heute beginnt in Berlin die große, in 15 langen und schweren Teilstrecken durch fast alle deutschen Gauen führende Deutschland-Rundfahrt der Radsfahrer, an der sich sechzig Fahrer aus sieben Staaten beteiligen werden. Die heutige Etappe führt über 250 Kilometer von Berlin nach Zittau, am Freitag kurbeln die Matadore der Landstraße nahezu 300 Kilometer von Zittau nach Chemnitz, am Samstag heißt die Strecke Chemnitz-Schweinfurt (377 Kilometer), am Sonntag erreichen die Deutschlandfahrer nach 283 Kilometer Rennstrecke die Hauptstadt der Bewegung, und am Montag starten sie in München zur Anschluss-etappe München-Innsbruck (185 Kilometer), wobei das Feld bei Kufstein zum ersten Male die Straßen der Ostmark unter die surrenden Räder nehmen wird.

Die Ankunft in Innsbruck

Die Ankunft der Fahrer in Innsbruck ist um etwa 6 Uhr abends beim Ziel am Adolf-Hitler-Platz zu erwarten. Am Dienstag, den 14. d. M., ist in Innsbruck Ruhetag, für den ein kleines offizielles Programm vorgesehen ist, das wir bereits verlautbart haben, und am Mittwoch, den 15. d. M., erfolgt um 10 Uhr vormittags der Start zur 6. Etappe nach Friedrichshafen. Diese Teilstrecke ist wohl die schwerste überhaupt, da sie über den Arlbergpaß führt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese schwierige Bergstrecke schon eine Vorkonsequenz des Rennens bringen wird.

Wie heißen die deutschen Radsfahrer?

Deutschland — über die Teilnahme der Belgier haben wir bereits ausführlich berichtet — ist in der Rundfahrt durch folgende Fahrer vertreten: Hauswald, Sebnig i. Sa.; Löber, Scheller, Geier, Wendel, Wölkerl, alle Schweinfurt; Bauh, Schultenjohnn, Diederichs, Siebelhoff, Kijewski, Pühfeld, alle Dortmund; Funke, Gerber, Meyer, Schild, alle Chemnitz; Dberbeck, Hagen i. W.; Ruland, Arents, Küster, Böttcher, alle Köln; Wudernig, Bulla, beide Wien; Langhoff, Bengler, beide Bielefeld; Thierbach, Robschütz; Beckerling, Magdeburg; Huber, Attenburg; Neubauer, Heide, beide Hannover; Sieronski, Kutschbach, beide Berlin; Imbenhauer, Nürnberg; Fischer, Düsseldorf; Seidel, Roth, Frankfurt am Main.

Die deutschen Fahrer benützen die deutschen Fahrradmarken Adler, Diamant, Dürkopp, Egpref, Phänomen, Presto, Victoria und Wanderer, wie auch die ausländischen Teilnehmer ausnahmslos deutsche Fahrradmarken mit Torpedofreilauf und Gangschaltung benützen. Ebenso benützen alle Fahrer Continentalreifen, Ballastketten und Scherenfelgen.

Die ausländischen Teilnehmer

Das Feld der ausländischen Teilnehmer setzt sich aus folgenden Fahrern zusammen:

Belgien: Bonduel, De Caluwe, Debonder, Digne, Bierincq.

Italien: Bertola, Franzil, Ralmesi, Bardelli, Croesi.

Frankreich: Le Calvez, Lachat, Level, Magne, Marechal.

Schweiz: Blattmann, Bula, Martin, Niervergelt, Stettler.

Dänemark: Grundahl, Fald-Hermanfen, Jakobsen, Petersen.

Südslawien: Fitet, Ujubic.

Wer fährt nach Bielefeld?

Bekanntlich hat die Organisationsleitung der Deutschlandrundfahrt 1938 auch ein Preisauschreiben veranstaltet, bei dem als erste Preise ein 14tägiger Freiaufenthalt in Bielefeld für die Ostmarkdeutschen, ein ebenso langer kostenloser Ferienaufenthalt in Innsbruck für die Deutschen aus dem Altreich neben anderen begehrten Preisen zu gewinnen sind.

Die Preisfrage lautet: „Wer gewinnt die Deutschland-Rundfahrt? Diese Frage braucht erst nach der sechsten Etappe beantwortet zu werden, also zu einem Zeitpunkt, an dem sich in diesem gigantischen Rennen über 4000 Kilometer sicherlich schon allerhand ereignet hat und das Erraten des Siegers schon etwas erleichtert sein wird. Näheres über die Bestimmungen dieses Preisauschreibens sowie alle Einzelheiten über die Deutschland-Rundfahrt sind aus den Programmheften ersichtlich, die bei den Innsbrucker Fahrradhändlern zum Preise von 10 Reichspfennig zu haben sind.“

„Wetkruf durch alle deutschen Gauen...“

Der Reichsportführer von Tschammer und Osten, der auch der Deutschland-Rundfahrt sein besonderes Interesse zuwendet, widmet den Deutschlandfahrern folgende Begleitworte:

Auch die Deutschlandfahrt 1938 ist berufen, eine sportliche Großtat zu werden. Bei diesem größten deutschen Straßenrennen steht zwar die persönliche Leistung des Fahrers im Vordergrund, jedoch auch die zahllosen Helfer, Ordner und Kampfrichter sehen sich für die Vorbereitung und das reibungslose Gelingen der Veranstaltung in einer Weise ein, von der die Öffentlichkeit kaum die rechte Vorstellung hat.

Die Deutschlandfahrer tragen einen **Wetkruf** durch alle deutschen Gauen — auch durch den zum Vaterland gestoßenen Gau zwischen den Alpen und der Donau —:

Werdet hart wie der Stahl der surrenden Räder! **Kämpft bis zum Ziel mit dem Einsatz letzter Kraft und letzten Willens! Seid Vorbilder für unsere sportbegeisterte Jugend, die darauf brennt, es euch dereinst gleich zu tun! Seid vor allem aber auch ritterliche Kämpfer und wahre Kameraden in der großen Gemeinschaft, die die sportfreudigen Menschen aller Völker umfaßt.** Sp.

Was kostet die Deutschlandrundfahrt?

Die Gesamtkosten der Deutschlandrundfahrt werden auf 250.000 RM. berechnet. Davon entfallen nur 8000 RM. auf die Preise der Gesamtwertung. 2000 RM. soll der Sieger, 1000 RM. der Zweite erhalten. Für die Verteilung von Etappenpreisen sind nur 15.000 RM. ins Budget eingestellt worden. Ein Etappensieger erhält 200 RM., der Zwanzigste noch 15 RM. Der Gesamtbetrag der Tagelöhner beziffert sich auf 17.500 RM. Ein Fahrer erhält jeden Tag 15 RM., gleichgültig, ob er sich placiert oder nicht. Für Sonderprämien ist ein Betrag von 10.000 RM. ausgedacht worden. Den Organisatoren fällt auch die Bestreitung der Kosten für die Unterkunft und die Verpflegung zu, ferner die Ausrichtung der Reiseentschädigung für die Fahrer.

Er darf, wie man jetzt erfährt, nur deutsches Material gefahren werden. Mit drei Materialwagen werden 1500 Reifen, 40 lose Felgen, 200 Ketten, 300 Kettenräder, 40 Gabeln, 20 Lenker, 40 Rennsättel, 3000 Speichen und noch viele andere Ersatzartikel und Materialien mitgeführt werden.

Das Amt des vielgeplagten „Generalquartiermeisters“ liegt in Händen des bekannten Martin Schmidt, der alle Gewähr bietet für ein tadelloses Funktionieren des riesigen Organisationsapparates.

Vor dem Städtepokamp München - Innsbruck

Die Innsbrucker Städtegemeinschaft wurde für den am Samstag, den 11. d. M., um 20.30 Uhr im Großen Stadtsaal stattfindenden Großpokampabend im Bogen München - Innsbruck auf das sorgfältigste vorbereitet, so daß das Innsbrucker Vergnügen an diesem Abend voll und ganz auf seine Rechnung kommt. Reist einem Einleitungsstreffen, das von den beiden vorzüglichen Nachwuchsboxern Fringer und Walser bestritten wird, werden in der Begegnung München - Innsbruck acht Paare in den Ring steigen.

Im Mittelgewicht startet als Gast für Innsbruck der bekannte Boxer Gottlieb von der Faustkampfring München 1880. Im Schwergewicht wird es zu einer kleinen Sensation kommen, treffen sich in diesem Kampfe doch der sich in bester Form befindliche und über einen harten Schlag verfügende Münchner Meister Hörli und der ebenfalls in bester Verfassung stehende Vertreter Innsbrucks Hans Ledl vom Boxklub Graz, Wien. Für München starten u. a. auch die den Innsbruckern wohlbekannten Boxer Sedlmaier, Kirchstätter, Beer und Schweizer, die uns von ihren früheren Kämpfen in Innsbruck noch in bester Erinnerung sind. Die Innsbrucker Mannschaft, die jetzt durch fleißiges Training gut in Schuß ist, wird alles daran setzen, die Farben Tirols würdig zu verteidigen. Wir geben nachstehend die Paarungen bekannt:

Schweiger - Strahnsky, Sedlmaier - Döring, Beer - Schuchter, Fleischmann - Gottlieb, Tauschedl - Rainer Rudolf, Grünwald - Eckbauer, Hörli gegen Ledl.

Da nach Aorten bereits starke Nachfrage herrscht, wird es sich empfehlen, sich dieselben im Vorverkauf im Fremdenverkehrsamt (Brigadurchgang) rechtzeitig zu besorgen.

Auflösung des Schlittensportverbandes

Der Deutschösterreichische Schlittensportverband, die Dachorganisation des Bob- und Rodelfverbandes, umfaßt bisher 28 Verbandsvereine, von denen 21 hauptsächlich dem Rodelsport, drei dem Bobsport und vier Vereine beiden Sportarten dienen. Der Verband hielt am 4. Juni in Innsbruck eine außerordentliche Hauptversammlung ab, um nach 30jährigem Bestand seine Auflösung zu beschließen, da die Mitgliedsvereine des Deutschösterreichischen Schlittensportverbandes bzw. seiner Gliederungen, Bobverband und Rodelfverband zusammengefaßt, als Gau Ostmark nunmehr dem Deutschen Bob- und Schlittensportverband eingegliedert werden sollen und dadurch unmittelbar Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen werden. Der Deutschösterreichische Schlittensportverband und seine Unterverbände für Bob und Rodelf hören damit als selbständige Vereine zu bestehen auf. Seit der Gründung des Verbandes deutscher Schlittensportvereine in Oesterreich 1908 in Graz hatte der Verband in 30jähriger Tätigkeit regen Anteil an der Gestaltung des österreichischen Wintersportes genommen und zur Pflege des Bob und Rodelsportes gute Arbeit geleistet.

Vollzählige deutsche Nationalmannschaft

bei der Alpenfahrt der Radsfahrer

Zu den Großveranstaltungen des deutschen Radsports gehört auch die erste Großdeutsche Alpenfahrt der Radsportler, die, wie schon berichtet, in den Tagen vom 10. bis 12. Juni zur Austragung kommt. Das Reichsfachamt Radsport hat nun die 15 Fahrer der Nationalmannschaft bestimmt, die an diesem Wettstreit teilnehmen, bei dem zugleich der deutsche Bergmeister festgestellt wird. Es starten: Erich Meier, Willi Irrgang, Stephan Fischer (sämtliche Berlin), Franz Bronold, Hans Mundorf (beide Köln), Ernst Schmidt, Paul Reichel, Willi Grub (sämtliche Chemnitz), Hans Heller, Fritz Schellhorn (beide Schweinfurt), Werner Richter (Sigmaringen), Erwin Weischedel (Stuttgart), Willi Meurer (Tüft), Jakob Kropp (Machen) und Alfred Mohr (Wien). Außerdem werden von 43 gemeldeten Fahrern der Reichsklasse noch weitere 15 ausgewählt, so daß also insgesamt

Volkswirtschaft

Liquidierung des Deutschen „Hagebundes“

Wien, 9. Juni. Kürzlich fand in den Geschäftsräumen des deutschen Handels- und Gewerbebundes in Wien die liquidierende Versammlung statt.

Präsident Dr. Hampel erstattete einen längeren Bericht über die Aufgaben der nationalen Handels- und Gewerbebünde, die seinerzeit die stärksten und machtvollsten Organisationen der nationalen Handels- und Gewerbetreibenden Oesterreichs waren. Während des Schuschnigg-Regimes vollkommen zur Seite gestellt, zum Großteil aufgelöst, wurde endlich der deutsche „Hagebund“ im Jahre 1937 neuerlich konstituiert, seine Tätigkeitsaufnahme allerdings von den „Stodinger“-Organisationen mit allen Mitteln bekämpft.

Im steten Einvernehmen mit der Landesleitung der NSDAP, die durch weitere maßgebende Parteigenossen im Vorstand vertreten war, gelang es, unter fortgesetzten Kämpfen und Drohungen mit der Auflösung, die Organisation doch bis zum Umbruchstage aufrecht zu erhalten und der Partei wertvolle Dienste zu leisten.

Da mit dem Umbruchstage auch die nationalen und wirtschaftlichen Aufgaben des deutschen Hagebundes als erfüllt anzusehen waren, beschloß die Versammlung einhellig die Auflösung und die Zuweisung der Rechnungsprüfer an die zuständigen Referenten.

Kein Wettbewerb zwischen deutschen und italienischen Häfen

Berlin, 9. Juni. Die Frage des Wettbewerbes der deutschen Nordseehäfen und der italienischen Adria-häfen ist dahin geregelt worden, daß beide Regierungen keinerlei Wettbewerbsmaßnahmen auf dem Gebiet des Hafenswesens und der Binnen- und Seeschifffahrt fördern. Durch diese Vereinbarung ist sichergestellt, daß sich die für die Aufstellung der Eisenbahntarife von und nach diesen Häfen vereinbarten Grundätze in Zukunft ungehindert auswirken können.

Infolge Ausdehnung der deutschen Tarifhoheit auf Oesterreich sind nun bei der Bildung der Tarife von österreichischen Bahnhöfen von und nach deutschen oder italienischen Häfen die deutschen Tarife von österreichischen Bahnhöfen nach deutschen Seehäfen maßgebend, nicht mehr der österreichisch-adrriatische Seehafentarif.

(Innsbrucker Marktbericht.) Nachstehende Preise in Reichsmark pro Kilogramm Fleischgewicht: Ochsen und Kalbinnen 1.46 bis 1.80, Stiere 1.27 bis 1.46, Rinde 1.14 bis 1.46, Lebendviehaustrich für die Woche vom 30. Mai bis 5. Juni: Aus Tirol: 4 Ochsen, 35 Stiere, 5 Rinde; aus Salzburg: 14 Ochsen, 3 Stiere, 39 Rinde; aus Oesterreich: 10 Rinde; aus Niederösterreich: 13 Ochsen, 2 Rinde. Eingelangtes Kleinvieh in der Zeit vom 30. Mai bis 4. Juni: 404 Schweine, lebend, 174 tot; 112 Kälber, lebend, 641 tot; 48 Schafe, tot; 27 Kuh-Kälber, tot; 88 Fleischotterel. — Marktpreise am 8. Juni: Schweine 1.46 bis 1.60, Kälber 1.20 bis 1.40, Schafe 1.07, Kuh-Kälber —.94 bis 1.14, Fleisch —.94 bis 1.58.

(Zum Tiroler Firmenregister.) In unserer Notiz am 7. d. M. hat es richtig zu lauten: Kader Moosburner, vormals Julius Bauer & Co., nicht Moosbrugger.

(Wägung der österreichischen Kohlenproduktion.) Die österreichische Braunkohlenförderung ist in den letzten Monaten gegenüber den gleichen Vorjahresmonaten zurückgeblieben, so daß sich das bisherige Plus der Förderung wesentlich verringert hat. Die Braunkohlenförderung betrug in den ersten vier Monaten 1938 1.061.494 Tonnen gegen 1.053.219 Tonnen in der Vorjahreszeit, so daß sich noch eine Mehrproduktion von 8275 Tonnen ergibt. Die Steinkohlenförderung betrug in den ersten vier Monaten 1938 75.823 Tonnen (gegen 77.253 Tonnen in der Vorjahreszeit), es ergibt sich daher ein Rückgang von 1931 Tonnen.

(Kennziffer der Großhandelspreise im Mai 1938.) Aus Berlin wird gemeldet: Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monat Mai auf 105,4 (1913 = 100); sie hat gegenüber dem Vormonat mit 105,6 um 0,2 v. H. nachgegeben. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,8 (+ 0,1 v. H.), Kolonialwaren 98,6 (-0,3 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 93,4 (-0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 125,9 (-0,1 v. H.).

30 Fahrer die schwere Prüfung antreten. Unter den Teilnehmern befindet sich auch der bekannte Innsbrucker Hans Rait.

Die Strecke etwas geändert

Nachdem am Sonntag, 12. d. M., in Weilheim der Kreistag der NSDAP stattfand, mußte die dritte Etappe Innsbruck-München (über den Zirlerberg) etwas abgeändert werden. Sie führt nun nicht von Wurnau über Weilheim nach Starnberg, sondern zweigt von Wurnau nach Spahnhäufen ab, führt über Kreuzung nach Oberjochering, Rabach, Antdorf, Staltach, Seeshaupt, Lujing, Feldafing, Niederpöding, zurück auf den alten Kurs nach Starnberg.

Schwimmklub Innsbruck. Heute, 7.45 Uhr, Übungsabend aller Abteilungen. Die für das am Samstag stattfindende Schwimmen gemeldeten Kampfschwimmer und Wasserballer haben verlässlich zu erscheinen. Die Jugendlichen werden aufgefordert, für den Klubkampf gegen München, der Ende Juli stattfindet, fleißig zu trainieren.

Olympiasiegerin Gisela Mauermayer gewann bei den Münchner Leichtathletikmeisterschaften den Fünfkampf mit 361 Punkten und blieb nur infolge einer Fußverletzung um 16 Punkte hinter ihrem Weltrekord zurück. Ihre Einzelleistungen waren: Pugel 13.81, Weitsprung 5.71, Hochsprung 1.50, Speer 31.39, 100 Meter 13.3.

Schweizer Olympia-Beteiligung fraglich. In Zürich tagte das Schweizer Olympische Komitee. Man beriet in erster Linie über die Frage der Beteiligung der Schweiz an den Olympischen Spielen 1940 in Tokio. Es wurde der Beschluß gefaßt, den nationalen Verbänden des Bundes zu empfehlen, nicht an den Olympischen Spielen teilzunehmen, wenn nicht ein Jahr vor der Eröffnung der Spiele der Konflikt Japans mit China beigelegt ist.

Neue Bücher u. Zeitschriften

„Handbuch für das Lohnbüro“, Kunstwert für Betriebsführer und Gehaltsleiter in Lese-Blatt-Form, von Dr. jur. Carl Mödler, Hauptlehrer, Verlag Hermann Luchterhand, Berlin-Charlottenburg 9, rund 1100 Seiten, in haltbarer, mit Ganzleinen bezogener Klemmlückenmappe mit farbigem Daumentregister. Preis einschließlich sämtlicher bisher erschienenen Ergänzungen, die in das Werk eingearbeitet sind, RM. 8.—. Die bedarfsweise erscheinenden Ergänzungen werden zu einem geringen Preis nachgeliefert und vierteljährlich nachträglich berechnet. Die Angelegenheit des österreichischen Rechts an die entsprechenden reichsdeutschen Bestimmungen hat bereits mit der Verkündung einer Reihe von im früheren Reich schon lange gültigen arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen begonnen. Die Inkraftsetzung vieler für Oesterreich neuer Vorschriften, die vor allem das Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gehaltsleiter regeln, ist in Kürze zu erwarten. Der Verlag hat sich bereit erklärt, den Interessenten in Oesterreich, die sich auf diese Veröffentlichung beziehen, das Handbuch für 14 Tage zur Ansicht mit vollem Rückgaberecht zu liefern, so daß jeder selbst prüfen kann, ob es auch für seine Zwecke in Betracht kommt.

Der Schlüssel zum Frieden, Fährertage in Italien, mit einem Geleitwort von Joachim von Ribbentrop, Reichsminister des Auswärtigen, Herausgegeben von Henrich Hansen R. A. Krieger, Verlag, Berlin, 98 Seiten aus Kunstdruck, steif kartoniert RM. 2.80.—. Die Reise des Führers nach Italien war eine Erweiterung des Staatsbesuches des Duce in Berlin, sie war aber zugleich auch die feierliche Besiegelung eines Freundschaftsverhältnisses der beiden großen Staatsmänner, ein Triumph der Freundschaft zwischen dem deutschen und dem italienischen Volk. Das vorliegende Bildwerk zeigt in vorbildlicher Gegenüberstellung die beiden Frontsoldaten Adolf Hitler und Benito Mussolini — und dann zwanzig Jahre später — die beiden Staatsmänner und Erneuerer ihrer Völker. Der feingestaltige Herausgeber hat mit einer Anzahl Bilder die engen gegenseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, gipfeln in Goethes Italienreise, dem Bildbericht über die Reise des Führers, vielfach in bisher kaum bekannten Stichen und Federzeichnungen, vorausgeschickt. Immer wieder ist der Bericht von den Festlichkeiten und Veranstaltungen aufgelöst durch Bilder aus der großen italienischen Kunst, durch Abbildungen von Rom in Gegenwart und Vergangenheit und durch wirklich ausgezeichnete Wiedergaben des italienischen Volkes. Die schön ist übrigens vielfach, wie gewinnend in seiner Körperlichkeit und seinem lebendigen Mienenpiel dieser westliche Mensch Italiens — man sieht, daß der Herausgeber mit jener Ehrfurcht und Liebe an die Darstellung Italiens gegangen ist, die die Aufgabe dieses Wertes erfordert. Wer es nicht weiß, könnte daraus ahnen, daß er selber einer unserer feinsten niederdeutschen Maler ist. Das Werk enthält einige sehr schöne Aufnahmen vom Führer und mehrere besonders gut getroffene Aufnahmen Mussolinis. Das schöne, mit großem Geschmaß zusammengestellte, lebendig geschriebene Buch ist megenweiser für solche Bildwerte zu großen geschichtlichen Ereignissen durch seine verständnisvolle Einführung, seine gute Auswahl und seine künstlerische Gestaltung. Prof. Dr. Johann von Peers.

Wissenschaft und Weltlichkeit, Ein Almanach zum 10jährigen Bestehen des Junfer-und-Dünhaupt-Verlages, Berlin. — Wenn der Junfer-und-Dünhaupt-Verlag den Anlaß seines 10jährigen Bestehens benützt, um mit einem „Verlagsalmanach“ vor die Öffentlichkeit zu treten, so will er damit ein möglichst geschlossenes Bild von dem Umkreis seiner Arbeit geben. Einige führende Wissenschaftler, die zu seinen Autoren zählen und denen auch an dieser Stelle für ihre Mitarbeit gedankt sei, kommen darin jeweils mit einem wichtigen Thema ihres Arbeitsgebietes zu Wort. Die anschließenden Titelzusammenstellungen bieten eine Auswahl solcher Verlagswerte, die nach Thema und Inhalt gemeinschaftsbezogen und damit im weiteren Sinne des Wortes als politische Wissenschaft anzusprechen sind. Aus dem Inhalt: Vob der Wissenschaft, von Paul Junfer; Etwas von den Aufgaben einer völkischen wissenschaftlichen Philosophie, von Hermann Schwarz; Weltanschauung und Philosophie; Politik und Wissenschaft, von Fritz Berber; Wissenschaft der Politik; Ueber die Aufgaben der deutschen Rechtswissenschaft, von Otto Koellreutter; Recht und Staat; Volkswirtschaft und Weltwirtschaft, von Erwin Wissemann; Wirtschaft

und Arbeit; Die Wehrwissenschaften im Dienste der Staatspolitik, von Friedrich von Cohnhausen; Kriegsgeschichte und Geschichte, von Walther Elze; Krieg und Geschichte; Aufgaben einer völkischen Literaturgeschichte, von Gerhard Friede; Dichtung und Nation.

Ernst Dippe-Bettmar: Der Weg zur Volksfeier. Erfahrung und Dichtung. Mit einem Vorwort („Jugend unter Fahne und Spaten“) des Dichters Heinrich Ferkauer. 80 Seiten mit zweifarbigen Umschlag, kartoniert RM. 1.50, in Ganzleinen mit farbiger Prägung RM. 2.70. Durchbruch-Verlag, Stuttgart. — Immer größer wird die Anteilnahme Gesamtdeutschlands an dem Wunder der inneren Erhebung und Volkserbauung, die die Feiern des Reiches unter der mächtigen Symbolik der deutschen Wiedergeburt auslösen. Ernst Dippe-Bettmar gibt aus den Ergebnissen jahrelanger schöpferischer Erfahrung auf dem Gebiete der Feiergehaltung den ersten Versuch einer Wertung und fruchtbarer Nutzung der völkischen Feiern mit Berücksichtigung der Feiern der Menschheit. Dem Werk sind ausermählte, bei der Feiergehaltung entstandene Gedichte und Lieder, sowie ein Feiertanz „Voll die Wälder“, der schon zweimal aufgeführt wurde, angehängt. Das Buch wird besonders den in der Feiergehaltung Tätigen eine außerordentliche Anregung sein. Darüber hinaus ist es aber der schaffenden Jugend des Volkes ein klares und begeistertes Bekenntnis zum Reich.

Das Reichsjagdgesetz vom 3. Juli 1934 nebst Verordnung vom 27. März 1935 zur Ausführung des Reichsjagdgesetzes unter Berücksichtigung der Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Ausführung des Reichsjagdgesetzes (II. Ausf.-Vd. R.-Jgd.) vom 5. Februar 1937 und der weiteren einschlägigen Bestimmungen und Verordnungen. Preis, dauerhaft kartoniert, RM. 2.80.—. F. C. Wagner-Verlag, München 2 M. Spartenstraße 11. Für jede Behörde, Gemeinde, jeden Verpächter und Jagdpächter, überhaupt für jeden Jäger im Lande Oesterreich ist diese Gesetzesausgabe von grundlegender Bedeutung und schlechthin unentbehrlich.

Aus der Welt des Films

Magda Schneider in „Oberleutnant Franzl“. Magda Schneider, die seit längerer Zeit in keinem neuen Film zu sehen war, spielt die Hauptrolle in dem heute im Zentral-Lon-Kino zur Erstaufführung gelangenden Film „Oberleutnant Franzl“, der von Hubert Karischa nach dem großen Bühnenerfolg „Die Liebe des jungen Baron Rozitz“ inszeniert wurde. Magda Schneider spielt eine junge Amerikanerin, die mit ihren aus Europa kommenden Eltern (Fritz Wepferhofer und Annj Kosar) das große Abenteuer des Oberleutnants Franzl (Paul Janor) wird. In weiteren Rollen sehen wir Paul Kemp, Libor v. Halman, Erika v. Thellmann und Luise English.

Ford flint für Roosevelt. Henry Ford trägt sich mit einer neuen Idee. Diesmal handelt es sich nicht um Autos, sondern um — Wochenzeitschriften. Er hat die Absicht, eine ganz neue Art von Filmwochenzeitschriften zu gründen und will zu diesem Zweck ein eigenes großes Unternehmen ins Leben rufen. Dabei scheint er bestrebt zu sein, den typischen amerikanischen Sensationen, mit denen die Wochenzeitschriften der großen Filmunternehmen in den USA überfüllt sind, den Kampf anzufangen und an ihre Stelle mehr erzählerische Aufnahmen zu setzen. Vor allem soll sich diese neue Wochenzeitschrift nach den Plänen Henry Fords mit wirtschaftlichen Ereignissen beschäftigen und die breite Öffentlichkeit mit allen wichtigen wirtschaftlichen Problemen, die in den Vereinigten Staaten gerade aktuell sind, beschäftigen. Es scheint fast, als ob es sich hier um nichts anderes als um eine von Ford finanzierte großzügige Propaganda für Roosevelts wirtschaftliche Reformpläne handelt.

Die Lichtspieltheater bringen:

- Zentral-Lon-Kino, Magda Schneider in „Oberleutnant Franzl“.
- Triumph-Lon-Kino Jan Kiepura: „Ich liebe alle Frauen“. R. Preise.
- Kammerlichtspiele, „Menschen ohne Vaterland“, mit Billy Frisch.
- Böwva-Lon-Kino, „Calparone“ mit L. Siegal, R. Röd. + 746
- Lon-Kino Hall, Bechtel: Nationalsozialistischer Spielabend — Parteiabend 1937 — Deutschlands Heer — Tag der Freiheit. Ermäßigte Preise. + 12

Waska-Pioniere 1938. „15.000 amerikanische Familien haben sich jetzt wieder für Waska gemeldet!“ Diese Tatsache nimmt „Die Woche“ zum Anlaß, um ihren Lesern in einem großangelegten Bildbericht diesen Staat zu schildern. Viele ausschweifende Photos zeigen die überaus reiche Fruchtbarkeit Waskas, was bis dahin als rau und unwirtlich bekannt war und die Stiebler bei der Arbeit in der Wüste und im Halm. — „Das Handwerk stellt aus“, nennt sich ein weiterer großer Bildbericht der „Woche“, der Aufnahmen von einem Rundgang durch die Hallen der Internationalen Handwerksausstellung 1938 in Berlin veröffentlicht. Darüber hinaus bringt das gleiche Heft Bilder vom Arbeitsdienst in Japan, zeigt Aufnahmen von einem originellen Orchester, in dem fünfzehn Frauen musizieren, und veröffentlicht Photos von den Karl-Mann-Festspielen im sächsischen Felsengebirge. Aus dem anschließenden Textteil sind zwei Beiträge hervorzuheben: der Aufsatz „Sportpreise und ihre Schicksale“ und die nette Anekdotesammlung „Schöne Worte um schöne Frauen“.

„Das blaue Band“ — Bernhard Kellermanns neuer Roman in der „Damen“, Bernhard Kellermann, der berühmte Autor des „Tunnels“, hat seinen neuen großen Roman der „Damen“ (Deutscher Verlag, M.-G., Berlin) zur Verfügung gestellt, die mit dem Vorabdruck in ihrem großen Sommermodenheft beginnt. Ein besonders interessantes Heft, voll modischer Neuheiten, voller Zeichnungen (teils bunt!), Photos und Farbphotos. Der Modenteil zeigt rund 90 Modelle. Kleider für Vormittag, Nachmittag und Abend, Strandanzüge, neue Mäntel, Sommerhüte usw.

Vereinsnachrichten

Nach 18 Uhr eingelangte Notizen wurden nicht mehr aufgenommen.

- Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 5. Kompanie, Prokl. Freitag 20 Uhr Chorgenergieieren in leichter Rüstung, Tuchhose, Klemmen ohne Beil. Zusammenkunft Hauptfeuerwache, Rathaushof.
- Innsbrucker Kammerchor, Donnerstag um 20 Uhr Vollprobe im Musikverein.
- Burschenschaftler-Ortsgruppe (B. a. B.) Innsbruck, Burschenschaftler treffen sich Donnerstag abends in „Alt-Imprugg“.
- Tirolischer Stenographenverein, Donnerstag abends 8 Uhr Monatsversammlung beim „Hellenstein“.
- Landmannschaft der Steirer: Sängerrunde, Donnerstag 20 Uhr Probe im Vereinsheim Gosthof „Brennöhl“, anschließend Sängerversammlung.
- Sudetendeutscher Heimatbund, Donnerstag Vereinsabend im Gosthof „Sailer“, Adalgasse.
- Deutscher Turnverein Innsbruck, Donnerstag turnen die Männer von 7 bis 8 Uhr, die Turner von 8 bis halb 10 Uhr abends in der Turnhalle, Michael-Gaismayr-Straße.
- Deutsch-alpine Gesellschaft „Wetzgerknappen“, Donnerstag Vereinsabend im Gosthof „Habl“.
- Deutsch-alpine Gesellschaft „Alpelner“, Donnerstag Monatsversammlung im Vereinsheim.
- Fußballklub „Wader“, Donnerstag 8 Uhr abends Bochener-versammlung.
- F. C. Wadflader, Donnerstag Bochener-versammlung im Gasthaus „Neupradl“, vorher Ausschußsitzung.
- Alt-Tiroler Heimatverein Innsbruck, Volkstanzgruppe: Donnerstag 8.30 Uhr abends Volkstanzabendsabend im Vereinsheim „Kundler Bierhalle“.

Antworten der Schriftleitung

„Kleinrentner“: Bezüglich der Sonderaktion der Reichsregierung für das Land Oesterreich zugunsten der Kleinrentner sind noch keine näheren Befehle ergangen. Die Anmeldung eines Rentenanspruches ist an das Ministerium für soziale Verwaltung, Wien, I., Hamuschgasse 3, zu richten.

„Bauten“: Eine eigene Fachzeitschrift dieser Art gibt es in Tirol nicht. Alle behördlichen Bauvorschriften usw. werden im „Bote für Tirol“ veröffentlicht; Bauten, Geschäftsgründungen usw. privater Natur sind im Anzeigenteil der Tageszeitungen ersichtlich.

Kleine Anzeigen

Wagen bis zu 10 Werten kosten 80 Bfl., jedes weitere Bfl. oder 80 Bfl. unter „Alten“, Brestel“ bis 17.2 Bfl., feldbüchliche Worte und Worte mit mehr als 12 Buchstaben das Doppelte. Kennzeichen 33 Bfl. Zusätze: Kunden von Kennzeichen 67 Bfl. Die Veröffentlichung von Anzeigen erfolgt nur gegen vorherige Bezahlung. Bei dringlichen Aufträgen ist die Anzeigennummer angegeben und Rückporto beizufügen. Den Anzeigen auf Kennzeichennummern sollen keine Originalausweise oder sonst unzulässige Schriftstücke beigegeben werden. Die Verwaltung übernimmt für nicht zurückgelassene Originalausweise keinerlei Verantwortung.

Sommerwohnungen

Suburbanschlößl, Obdörs, eine größere (vier bis sechs Betten) und zwei kleinere (zwei bis drei Betten) Sommerwohnungen mit Küche und Balkonen. Bad, Licht, Wasser im Haus. Näheres Doktor Brandl, Anichstr. 5. 730-0

Zu vermieten

Zimmer mit Ecker, Kabinett, Wohnküche für alleinstehende Dame oder kinderloses Ehepaar geeignet. Zubehör zu vermieten. Aufdrucken unter „Dauermieter 737“ an die Verwaltung. 1

Robecque, sonnige 3/4-Zimmerwohnung, ruhige Lage, ab 1. August zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 779. 1

Zu mieten gesucht

Wohnungen jeder Größe dringend gesucht. Kostenslos Anmeldung. Wohnungsbüro Neumarkt, Marktaraben 14. R. 1-2

Suche für 1. August ein Zimmer, Küche, Kabinett, evtl. Balkon. Aufdrucken unter „Dauermieter 732“ an die Verwaltung. 2

Mittelgroßes Laden- od. Particellolast mit Gasanschluss, zentral gelegen, f. Zul. gesucht. Angebote unter „Meiner Betrieb 741“ an die Verm. 2

Zimmer gesucht

Möbliertes Einbettzimmer in zentraler Lage o. alleinstehendem Herrn, 38 Jahre alt, per 15. Juni zu mieten gesucht. Offerten unter „Sch. 771“ an die Verwaltung. 4

Fräulein sucht elegant möbliertes Zimmer, möglichenfalls mit Telefon und Bad. Aufdrucken erbeten Hotel Lorol, Zimmer 302. 768-4

Sonniges, ummöbliertes Zimmer wird von Dauermieter gesucht. Aufdrucken unter „Sofort 763“ an die Verwaltung. 4

Suche Kabinett hell separiert, ungezierter. Briefe unter „20 Schilling 763“ an die Verm. 4

Offene Stellen

Suche per sofort gute, selbständige Köchin, nicht über 30. Aufdrucken erbeten. Bettneu a. A. - d. 1000-5

Starres, fleißiges Köchenmädchen gesucht. Galtshaus Gruber, Innsrain 22. 768-5

In die kaufmännische Lehre wird ein gesunder, fröhlicher Bursche mit gutem Abgangszeugnis per sofort aufgenommen. Vorzulegen: Vorkurs, Theresienstraße 53, Bürobedarf Sautter. 6-5

Bedienerin mit Kochkenntnissen, über 45 Jahre alt, halbtägig für sofort gesucht. Vorzulegen mit Referenzen bei Grabardt, Gansbaderstr. 5, 1. St. 650-5

Für sofort tüchtige Köchin gesucht. Bregenzer Hof, Bregenz. 3 839-5

Aushilfsstellen für Sonn- u. Feiertage wird dringend gesucht. Galtshaus „Seewirt“, Amras. dg 468-5

Tüchtiges Servicemädchen wird für sofort gesucht. Hotel Union. 714-5

Suche Köchin u. Schenkaffierin. Fugler, Hotel „Gold Adler“, Innsbruck. 734-5

Küchen- oder Herdmädchen mit Kochkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Koreib, Mühlau. dg 470-5

Gute Köchin, die auch Hausarbeiten macht, wird aufgenommen. Auskunft bei Kallig, W. Theresienstraße, Rathaus. 780-5

Tüchtige Verkäuferin d. Textildruckerei wird für dauernd sofort aufgenommen. Schriftliche Angebote an Baumgärtner, u. Rechenverlag Karl Böhrer, Schwaz, dg 262-5

Lehrmädchen auf 1. Juli gesucht. Hans Thom, Lebensmittelausbeute, Bradlerstraße 41. 748-5

Mädchen, perfekt in allen Hausarbeiten und gut bürgerlich, Küche für Sommerferien zu deutscher Familie gesucht. Vorzulegen Donnerstag, den 9. d. M., von 10 bis 12 und 2 bis 5, Postmayerstraße 8, 1. Stod, rechts. 770-5

Wer übernimmt Regalverteilung als Heimarbeiter? Adresse an d. Auskunftstafeln unter Nummer 756. 5

Zimmermädchen gesucht. 1. Juli. Penlon Korff, Seefeld. 767-5

Gausgebilbt für Ferienmonate in Billenhausbad. Gehalt 15. Aufz. Schöpfstr. 15, 1. Stod, rechts. 773-5

Bezahlte Büropraktikantin mit Stenographie- und Maschinenschriftkenntnissen wird zum sofortigen Eintritt von einer bekannten Versicherungs-Betriebsfirma gesucht. Kur handchriftliche Angebote umgehend an Arotas-Vorforg, Innsbruck, Erlstr. 12, 3. St. dg 129-5

Kräftiger Laufbursche mit guten Pflanzkenntnissen gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 775. 5

Tüchtiges Mädchen mit guten Kochkenntnissen für Billenhausbad mit Fremdenvermittlung für sofort oder 15. Juni gesucht. Frau Margarethe Hilbrandt, Mitterwald, Berghaus Hilbrandt. 9427-5

Verleger, intelligent u. verlässlich, nicht unter 18 Jahren, wird ausbilsweise aufgenommen. Deutsche Buchdruckerei, Museumstr. 22. 767-5

Gesucht per sofort ein tüchtiger Bursche zur Hilfe in der Konbalmfabrik, der womöglich mitfahren kann, sowie ein Mädchen für Haus- u. Landwirtschaft. Lohn nach Uebereinkunft. Alle Angebote vergrößert. Angebote an G. Baumgärtner, Restaurateur, Horheim, Am Waldsbu, Baden. 9429-5

Lehrmädchen aus anständiger Familie wird in Gemischtwarengeschäft Innsbruck-Pradl gesucht. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 740. 5

Stellensvermittlung Paar, Sonnenburgstr. 7, sucht Köchin, Kellnerin und Hausmädchen. 750-5

Suche ehrlichen, fleißigen Konditorgehilfen, der in allen Sparten der feinen Konditorei bewandert, per sofort als Aushilfe, evtl. später Dauerleistung. Angebote an Konditorei Hof, Heil. Schwarz, Tirol. dg 436-5

Gesucht per sofort ein bis zwei nur anständige Mädchen im Alter von 20 bis 28 Jahren für reisende Schiehhalle (Schaukellergerwerbe). Schöner Verdienst. Offerten an Roschler, Postfach 513, Zürich 20 (Schweiz). 9430-5

Mädchen mit perfekten Kochkenntnissen, das auch Hausarbeiten verrichtet, sowie Kaffeeköchin per sofort gesucht. H. Röber, Maximilianstr. 11, Café und Konditorei. 762-5

Stellensuche

Fleißige Aushilfsköchin und Kellnerin suchen Stellen. Schubertstraße 9, Barriere, Mitte. 747-6

Vertäufeltes, tüchtiges, freundliches Mädchen, 25 J., sucht für 1. Juli, ev. auch 15. Juli Stelle in Bäckerei u. Konditorei. Innsbruck bevorzugt. Es auch Umgebung. Aufdrucken erbeten an Rept Bedwina, Fürstentelbrud bei Wänschen, Bäckerei Huber. 9425-6

Selbst. tüchtige Köchin für größere Brauereigebäude sofort gesucht. Gehaltsanfrage und Zeugnisabschriften sind zu richten an: Galtshaus, Bregenz, Wölsberg am Inn. 9424-6

Tüchtige Kellnerin sucht Stellen in Café oder gutbürgerlichem Gasthaus a. Lande. Aufdrucken erbeten an P. Pfaffenholzer 97. dg 550-6

Suche Posten als Anführer in Hotelbüro. Aufdrucken unter „Unbedingt treue u. verlässliche Kraft 652“ an die Verm. 6

19-jähriger Kleinloch sucht Salonposten. Aufdrucken unter „Sofort 736“ an die Verm. 6

19-jährige langjährige Aushilfskellnerin sucht Posten in Saison oder ganzjährig. Beht auch in Schaubühne. Aufdr. unter „Sofort 731“ an die Verwaltung. 6

Bäder als Tischler, Schieber u. Tischarbeiter tüchtig, sucht Dauerleistung. Gefällige Anträge unter „Flötter Semmelwäcker 654“ an die Verwaltung erbeten. 6

Perfekte Stenotypistin sucht halbtagsposten in Innsbruck. Aufdr. unter „R. 778“ an die Verwaltung. 6

Fräulein aus gutem Hause wünscht Stelle zu kleinem Kind oder Hausbalt. Aufdrucken unter „Firm 760“ an die Verwaltung. 6

Geflehtes Mädchen mit langjähriger Praxis sucht Stellung in der Lebensmittelbranche. Aufdrucken unter „Aufs Land 752“ an die Verwaltung. 6

Junger Chauffeur sucht Posten. Aufdrucken unter „Mit Fachkenntnissen 753“ an die Verwaltung. 6

Kellnerin mit langjähriger Praxis sucht Salonstelle. Aufdrucken unter „Gewandt 755“ an die Verwaltung. 6

Tüchtige Salonkellnerin mit schönen Zeugnissen sucht Posten. Aufdr. unter „Tüchtig“ Mautsch, Adenfee, postlagernd. 766-6

Zu verkaufen

Schönes Bauholz zu verkaufen. Dorfstraße 28, Hötting. 729-7

Lederhosen billig u. gut b. Erzeuger Gadenstätter, Amroderstraße 17, beim Geizigerplatz. dg 471-7

Bed- u. Bodenmatten

und Berufskleidung sind billig und wirklich gut. Andreas-Hofer-Str. 19. B 11-7

Blumen-Gießkannen, verzinkt, lackiert, Blechblech, billig. Keramik, Kriebachgasse 8. R 9-7

Sandaletten

die tüchtigsten Sommer-schuhe, von 5.— RM. aufwärts. Schuhhaus Ferdinand Sporer, Kriebachgasse 2, gegenüber Ottoburg. S 2-7

Reise-Büro-Schreibmaschinen-Gelegenheitskäufe ab 50.—. Zahn, Lauben Nr. 19. 781-7

Triumph-Verde und Oelen

Aufsch. in i. Elektroherde mit und ohne Bratrohr in jeder Ausführung und Preislage bei Oster Wänsch, Innsbruck, Stieringstr. Nr. 6. Tel. 4/2880. B 2-7

Blumentöpfe

blau, alle Größen bis 40 cm. Saatkübeln und Pflanzenröge, edig, rund, flach. Keramik, Kriebachgasse 8. R 9-7

Möbelstoffe, Marokkanergrat

so wie „Amil“ des Polstermaterial fa. len Sie gut und billig bei Köhle, Seilergasse. dg 56-7

Emailtopf, 1/2 Q. 20 Bfl., Kasserollen, Wollkannen, Eierplannen, Kaffeemasch., große Auswahl. Keramik, Kriebachgasse 8. R 9-7

B. R. W. Topp R 4, in erstklassigem Zustand, preiswert zu verkaufen. Zu beachtigen Maschinenfabrik Julius King, Innsbruck, Feldstr. 11. 764-7

Für Kellner Smokinganzug, Größe 44, 20 RM. zu verkaufen. Müllerstr. 9, 2. Stod. 759-7

Spezialzimmer, modern, verschiedene Einrichtungsgegenstände veräußert. Deitraggerstr. 21, 2. Stod, rechts. 754-7

Vor Ueberbedingung noch sofort zu verkaufen: Smorntapete, 3x4 m, Porzellanplatten dreifach, Wessers Konfektionierkonfekt samt Steller, Jugendbücher, Küchenmöbel, Vorhänge, Gasbrennende Stiefel, u. d. d. d. Müllerstraße 9, 2. Stod. 760-7

Zweifamiger Gasherd, fast neu, 30 RM. zu verkaufen. Wadner, Körnerstraße 9, 4. Stod. 742-7

Kinderbett auf Rollen, sehr praktisch, 24.— RM. Engl. Leopoldstraße 39. E 2-7

Butterfächer 80 Bfl. aufwärts. Butter- u. Zuckerdosen, Keramik, Kriebachgasse 8. R 9-7

Bettfedern

erstklassige Qualität, fertige Betten, Bettwäsche, Bett- u. Steppdecken, Wäschehaus, J. Bohrer Innsbruck, Rathaus. Große Auswahl. Solide Preise. B 19-7

Müte

leichte Neudellen zu staunend billigen Preisen. Fritz Mayr, Burgaraben 25—27. R 10-7

Ein großer und ein kleiner Teppich zu verkaufen. Schmerlingstraße 4, 1. Stod. Tür 4. 670-7

Zwei gebrauchte kombinierte Fräsmaschinen u. eine gebrauchte kombinierte Hobelmaschine zu verkaufen. Näheres Innsbruck, Innstr. 65. 4457-7

Sandshuhe kaufen Sie sehr vorteilhaft bei **Fritz Maur**, Burggraben. R 10-7

Grablaternen in großer Auswahl. Petroleumnachtslichter mit geringstem Verbrauch. Verlangen Sie Prospekte. **Glockengießerei** **Brakmann**, Innsbruck Leopoldstr. 53 u. Filiale Innrain 26. G 5-7

Fahrräder zu billigen Marktpreisen. J. Sprenger, Fahrradhandlung, Hall, Tirol, Bahnhofstr. 8, Gasthaus „Einhorn“ dl 451-7

Bogen Auflösung des Haushaltes **Wohnungseinrichtung** billig abzugeben. Dreibeisgem. 11, Barterre. Befichtigung zwischen 12 und 14 und 18 und 19 Uhr. 681-7

Sporthemd 2.90. Orfordhemd 1.90. Wobehemd 4.30. Sportstrümpfe 1.10. Socken — 60. Wille, Innrain. B 8-7

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Kontragarre gesucht. L. Silber, Thaur. 679-8

Gold- u. Silber Schmuck zu kaufen gesucht. Uhrmacher **Hampf**, Goltzstraße 4. 776-8

Realitäten

Zu verkaufen ein kleines **Anwesen**, schöne Lage, herrliche Aussicht über die Stadt Bregenz u. Bodensee. Prima Quellwasser, frische Waldluft. Günstig für Bau einer Erholungsstätte. Interessenten melden sich schriftlich bei **Aus. Sinz**, Hub, Post Bregenz. S 836-14

Baugründe in Seefeld, sehr günstige Lage, preiswert verkäuflich. Ausblick über Kapitalsanlage. Zufahrt unter „So. db 243“ an die Verwaltung. 14

Kleineres **Lebensmittelgeschäft** wird samt Gewerbeschein günstig verpachtet. Anfragen an **Erich Neuen**, Aulstein. dl 65-14

Gemischwarengeschäft mit Traikt in Garnisonsstadt Vorarlbergs. Geschäft ausbaufähig, umständehalber sofort freihändig zu verkaufen oder zu verpachten. Zuschriften unter „Marktplatz dl 106“ an die Verwaltung. 14

Wohnhaus, Hötting 3 Wohnungen, großer Garten, verkäuflich. Preis 18.000 RM. Immobilienbüro **Schlehter**, Rufeumstraße 14. 4460-14

Zinshaus mit Einfahrt oder Villa, nur Wästen, zu kaufen gesucht. Zufahrt unter „Preisangabe 772“ an die Verwaltung. 14

Unterricht

Maschinen-Schreibschule nach Borchert-Behnlinger-Methode. Neuanmeldungen jederzeit. Bürobedarf **Sauter**, vorm. E. Salzmann, Maria-Theresien-Straße 53. G 6-11

Ausflüge und Frühjahrsaufenthalt

... und abends der schöne Blick Innsbrucks vom Südgarten des **Café-Restaurants „Ruchhof“** (Sprungschanze). 200-16

11. und 12. Juni Reichspostfondsfahrt über die Großglocknerstraße 20 RM. Anmeldung bis 10. Juni im Tiroler Landesverkehrsamt. 735-16

Strandpension St. Urban, Offachsee, Kärnten. Direkt am See. Bad. Boote gute Küche bürgerlicher Haus. Verlangt Prospekte. 9389-16

Berchiedenes

Schaufensterdekorationen, Malerei, Bildhauerei, Stiegen, Kochstraße 1. 738-10

Reparaturen von Radio- u. elektrischen Apparaten prompt und billig. **Elektrohaus Remec**, Andr. Hofer-Straße 12, R 4-10

Beriefülligungen, **Maschinenschreibbüro**, „Germania“, Tempelstr. 2. **Beriefülligungen** Dokumentenabschrift für Kriegsnachweis, Zeugnisabschriften. G 6-10

Tiroler Kaufmann sucht seinen 18jährigen Sohn zwecks Erlernung d. deutschen Sprache auszusenden. Diesbezügliche Zuschriften erbeten unter „Series 739“ an die Verwaltung. 10

Für gute fachliche Arbeit in haltbarer Dauerweise form schöner Wasserwelle und Ondulation, Färben usw. bürgt Spezial **Wiener Damen- und Herrenfrisiererei Bibus**, Anichstraße 7. 758-10

Im südl. **Tirol** in gutem Gethof ab 15. Juni für 4 bis 6 Wochen Pension für 4.— RM. (inkl.) gesucht. Angeb. an **Seutter** v. Böden, Stuttgart, St. Lenenbuch. 9365-10

Verluft-Anzeigen

Gefunden wurde eine **Geldbörse**. Abzuholen **Claudiastr. 24**, Tabaktrafik. 774-13

Amtliche Anzeigen

Zl. I - 7819/1938. dat 560
Betreffend: **Pferdeklassifikation 1938.**

Rundmachung

über die **Klassifikation der Pferde und die Befichtigung der für die Fortbewegung durch Tiere bestimmten Fuhrwerke.**

Die Landeshauptmannschaft von Tirol hat auf Grund des § 6 der II. Durchführungsverordnung zum Militärvorspanngesetz 1935 im Einvernehmen mit dem Ergänzungskommando für Tirol in Innsbruck die Klassifikation der Pferde (Maultiere, Maulesel und Esel), die im Bereiche des Seidenbezirkes Innsbruck-Stadt ihren Standort haben, wie folgt festgelegt:

Am 14. und 15. Juni 1938 im Klassifikationsort Innsbruck, **Ressplatz**, an der **Kärntnerstraße (Reichenau)**, Beginn 8 Uhr.

Die Vorführung der Pferde hat einzeln an der Hand zu erfolgen und sind hierbei auch die zugehörigen Ausrüstungsgegenstände — das sind für Reitpferde und Tragtiere die Zäumung, bei Zugpferden die Beschirung — vorzuweisen.

Fuhrwerke, Reitzzeuge, Beschirungen und Tragtierausrüstungen können durch das militärische Mitglied der Pferdeklassifikationskommission — nach Tunslichkeit im Beisein des gemeindeamtlichen Begleitorgans — bei den Besitzern an Ort und Stelle beichtigt werden.

Besitzer von Pferden und Fuhrwerken, die ihre Pferde nicht ordnungsgemäß und freistgerecht vorführen oder den sonstigen sich aus dieser Rundmachung ergebenden Verpflichtungen zuwiderhandeln, werden gemäß § 25 des Militärvorspanngesetzes 1935 bestraft.

Stadtmagistrat Innsbruck als **Bezirksverwaltungsbehörde**, Abteilung I, am 7. Juni 1938.
Der Abteilungsleiter: i. A.: **Dr. Herbert.**

Landeshauptmannschaft für Tirol.

Zu Bauamts-Zl. St. 826/1 - 1938. dl 560

Bauauschreibung.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung der Unterbauarbeiten zum Um- und Ausbau der **Araberger Reichsstraße** im Bauabschnitt „Pah“ zwischen St. Christoph und der Landesgrenze km 111.189—111.902 alt, werden hiemit öffentlich ausgeschrieben.

Die Pläne können ab 10. Juni d. J., täglich von 9 bis 12 Uhr, beim Bauamte, Herrengasse 1, 3. Stod. Tür 4, eingesehen werden. Dort werden auch die zu verwendenden Anbotsunterlagen gegen Erlag von 5.— RM abgegeben.

Die Einreichungsfrist endet am 22. Juni 1938 um 11 Uhr vormittags mit der Anbotsöffnung beim Bauamte, Tür 6.

Für die Vergabung der Arbeiten gilt die Vergabungsordnung für Bauleistungen (VOB.). Die Vergabung steht unter dem Schutze der Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 29. März 1935 (RGBl. I, S. 488).

Innsbruck, am 7. Juni 1938.

Bauamt der Landeshauptmannschaft für Tirol.

Kammerlichtspiele
Ab heute 3 Uhr nachmittags zur Erstaufführung
Ein Film aus der Verbotszeit!
Ein gewaltiges Filmdrama von den heldenhaften Abwehrkämpfen der deutschen Freikorps gegen die Bolschewiken im Baltikum 1919
Menschen ohne Vaterland
Nach dem Roman von Gertrud Brochhoff
mit **Willly Frisch**
Maria von Tasnady
Willly Birgel

Das WUB Klischee
- erstklassig
- wirkungsvoll
- preiswert

ZENTRAL-TON-KINO
HEUTE
Magda Schneider
PAUL JAVOR, ERIKA v. THELLMANN
PAUL KEMP - TIBOR v. HALMAY
ANNY ROSAR - LUCIE ENGLISH
in dem Lustspiel
Oberleutnant Franzl
nach dem berühmten Bühnenerfolg
Die Liebe des jungen Baron Naszty

TRIUMPH TONKINO
Neuaufführung!
Jan Kiepura
in
Ich liebe alle Frauen
mit **Theo Lingen - Lien Deyers**
als
Kleine Breise!
RM. —.40 —.70 —.80 1.10
Vorstellungsbeginn: 3, 5, 7 und 9 Uhr
Sartenerverkauf täglich ab 2 Uhr nachm. ♦ Hof 178

Gott der Allmächtige nahm unsere liebe, herzensgute Gattin, Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau
Maria Mehlhorn geb. Kofler
zu sich in die ewige Heimat.
Sie starb am Dienstag, den 7. d. M., nach kürzerem Leiden unerwartet schnell im Alter von 67 Jahren.
Die Beerdigung findet Freitag um 1/8 Uhr früh in Tarrenz statt, worauf der Sterbegottesdienst abgehalten wird.
Tarrenz, Landeck, Rihbüchel, Innsbruck, Achenkirch, Imst, Kurtatsch, am 8. Juni 1938.
In tiefster Trauer:
Zul. Mehlhorn, Oberlehrer i. R. samt Kindern und den übrigen Angehörigen. 751



Das ist me
der HASIN-Gugelhupf!
Alle Frauen sind begeistert von seiner Güte . . . Und erst die Männer!
Machen Sie den kommenden Sonntag zum Festtag.

Das neue Bergland-Buch:
O. HATZINGER
Alles für andere
Ein Werk, das den großen Ergießer und Vater der Armen menschlich nahebringt
Ganzleinen RM. 2.17

Strandbad BREGENZ
Café und Restaurant wieder eröffnet
Um zahlreichen Besuch bittet Familie **G. Freuls** (vormals Oberkellner, Bahnhofsgaststätte Lindau)
Kaufmännische Wirtschaftsschule
Haupt- und Volksschule
im Mädcheninstitut „Zum guten Hirten“, Hall i. T.
Einschreibung für das neue Schuljahr vom 20. bis 25. Juni. Aufnahmeprüfungen am 27. Juni, 8 Uhr.
Auskünfte für das Internat (Prospekte) durch die Direktion. 728

SIEMENS HEISZWASSER-SPEICHER
Betriebskosten billiger durch den neuen Stromtarif K 12
ELEKTRO-KRANEWITTER & Co.
INNSBRUCK
Maria-Theresien-Straße 5

Vom tiefsten Schmerze ergriffen, geben wir die Trauernachricht bekannt, daß unser innigstgeliebter Gatte, Stiefvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Franz Scheiring
Bäckermeister und Gastwirt „Zum Lamm“ in Zirl
nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet, im 46. Lebensjahre heimgegangen ist.
Die Beerdigung des teuren Verstorbenen findet am Freitag, den 10. Juni 1938, um 1/7 Uhr früh vom Trauerhause in Zirl aus statt, worauf der Seelengottesdienst abgehalten wird.
Zirl, Umhausen, Berlin, Innsbruck, am 8. Juni 1938.
In tiefster Trauer:
Josfine Scheiring geb. Niederkircher als Gattin
Toni Krabichler als Stiefsohn
Hans, Vinzenz, Anna, Ludwig, Pepi, Leopold, Marie als Geschwister. 534